

Pfarrnachrichten

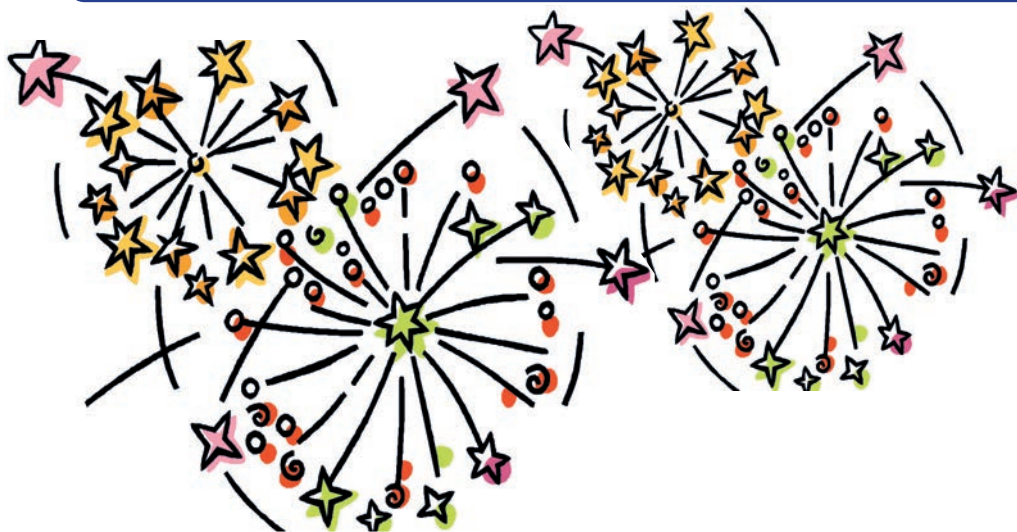
Ausgabe 43



MARIA UNTER DEM KREUZ
KATH. KIRCHENGEMEINDE

Januar
Februar
März

2017



Das Redaktionsteam möchte sich für den positiven Zuspruch zu den Pfarrnachrichten herzlich bedanken und wünscht Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, ein friedvolles und gesegnetes Jahr

2017!

Herausgeber:

Katholische Pfarrgemeinde Maria unter dem Kreuz Friedenau / Wilmersdorf

Redaktion:

Alberto Gatto, Michael Lichy, Andreas Nalewalski,
Frank-Michael Scheele (V.i.S.d.P.), Monika Segner

E-Mail: redaktion@maria-unter-dem-kreuz.de

Design: Michael Mack – online & offline design · www.macomat.de

Druck: WMK-Druck GmbH, Hugo-Cassirer-Str. 10, 13587 Berlin

Auflage: 800 Exemplare

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 2. März 2017

Die Redaktion behält sich vor, eingereichte Manuskripte aus technischen oder redaktionellen Gründen zu kürzen bzw. zu bearbeiten.

Für den Inhalt der Beiträge sind die Autoren verantwortlich.

Grußwort	4
Zentrale Glaubensbegriffe: Mission	6
Kongregation für die Glaubenslehre	10
„Eminenz, warum haben Sie das gemacht?“	15
Gottesdienst www	17
Gebetsanliegen des Heiligen Vaters	18
Gottesdienstordnung	19
Buchvorstellung	32
Kinderseite	34
Ausflug von Café Mitte nach Mirow	35
Nachrichten aus Zimbabwe	37
„Wer sich nicht beklagt, ist noch lange nicht glücklich!“	39
Sternsinger-Frühshoppen „Rund um die Kartoffel“	42
Blechbläserensemble	43
Missio	43
Neujahrsempfang für unsere Ehrenamtlichen	44
Einladung zum Bibeltag in Hl. Kreuz	44
Firmung von Erwachsenen	45
Am 14. Februar ist Valentinstag	45
21. Star-Trek-Event in Maria unter dem Kreuz	46
Vorankündigung RKW	46
Sternsinger-Frühshoppen „Rund ums Ei“	46
Aus der Pfarrfamilie	47
Feststehende Gruppentermine	51
Kontakt	52

II Liebe Gemeinde, liebe Freunde und Besucher unserer Kirchen,



was für ein Jahr liegt hinter uns. Wer hätte zu Beginn des Jahres 2016 vorherzusagen gewagt, was sich gesellschaftlich und politisch in unserem Land, in Europa und der Welt abspielen würde. Nun sind viele von uns erstaunt und erschrocken, dass so vieles, was irgendwie sicher und unabänderlich schien, ins Wanken geraten ist. Vom Brexit über die Entwicklung in den USA – und weiter zum tief gespaltenen Österreich bis ins mögliche Chaos nach Italien. Immer mehr Menschen scheinen ihr Heil in Abschottung, einer eigenwilligen Form des Nationalismus

und einer häufig diffusen Sehnsucht nach Identität und Tradition zu sehen. Als Katholiken muss uns derlei zunächst befremden – sind wir doch seit jeher gewohnt, Teil einer weltumspannenden, eben universalen Kirche zu sein. Manche sagen ja schon immer, dass unsere römisch-katholische Kirche der erste so genannte „Global Player“ gewesen ist. Und doch ist es gerade diese Angst vor Globalisierung, die viele Menschen umtreibt. Unser Hl. Vater, Papst Franziskus, lässt nichts unversucht, vor den Folgen der so genannten Polarisierung zu warnen. Er steuert behutsam einen anderen Kurs und möchte den einzelnen Ländern, Diözesen und Bischöfen mehr Freiheit zur Verantwortung vor Ort geben. Dabei passt manchen die ganze Richtung nicht. Beispiellos ist wohl das öffentlich gemachte Schreiben von vier emeritierten Kardinälen an den Papst, in dem diese ihn aufforderten, für Klarheit in der Frage nach der Zulassung zur Kommunion für wiederverheiratete Geschiedene zu sorgen. Sie ignorieren dabei bewusst, dass Franziskus die Dinge differenzierter zu betrachten scheint, das individuelle Schicksal stärker gewichtet als das Faktum und sozusagen die Ausführungsbestimmungen dazu an die nationalen Bischofskonferenzen zurück delegiert. Kardinäle, auch solche im Ruhestand, sind in besonderer Weise der Einheit der Kirche und der Treue zum Papst verpflichtet. Da scheinen Männer, die ansonsten so gerne den ordnungspolitischen Charakter von Kirche betonen, selbst in Unordnung geraten zu sein. Beachten Sie bitte den Artikel dazu in diesem Heft.

Geärgert hat mich auch eine Meldung von Spiegel online aus dem November, wonach eine Delegation der deutschen Bischöfe beider Kirchen bei dem Besuch des Tempelbergs in Jerusalem aus, wie es heißt, „Respekt vor den

Gastgebern“, ihre Brustkreuze abgelegt haben. Der Artikel eines ganz und gar des christlichen Fundamentalismus unverdächtigen Autors ist überschrieben mit „Die Unterwerfung“ und hat mich ziemlich irritiert. Anstatt gewisse Besuche zu meiden, wenn sie mit Vorbedingungen belastet sind, haben höchste christliche Repräsentanten nichts Besseres zu tun, als dem Wunsch muslimischer Funktionäre zu folgen und das Symbol ihres Glaubens abzulegen. Und das in einer Zeit, in der viele das Gefühl haben, um ihre christliche Identität fürchten zu müssen. Das kann einem die Sprache verschlagen. Da uns der Nachdruck dieses Artikels leider nicht möglich ist, hier der Link dazu: <http://www.spiegel.de/politik/deutschland/christentum-und-islam-die-unterwerfung-kolumne-a-1120073.html>

Vielleicht liegt es ja auch an diesem und vielen anderen ähnlich gelagerten Phänomenen, dass man es in Frankreich als Sensation empfindet, dass ein bekennender, praktizierender Katholik (Francois Fillon) französischer Staatspräsident werden möchte und von Katholiken schon wie ein Heilsbringer gefeiert wird. Im Mutterland der Trennung von Staat und Kirche melden sich nun immer mehr Katholiken zu Wort und bekennen erleichtert: Ja, endlich kommen wir auch mal wieder vor... Aus all dem lässt sich auch bei uns Christen eine häufig anzutreffende tiefe Frustration über manche zurückliegenden gesellschaftlichen und politischen Entwicklungen ablesen. Immer mehr Menschen hierzulande haben den Eindruck, dass die Gerechtigkeit auf der Strecke geblieben ist. Bei aller Sympathie für unsere französischen Glaubensgeschwister hoffe ich sehr, dass uns eine schlimme Polarisierung, wie in Frankreich vorhergesagt, in diesem Wahljahr erspart bleibt. Eine harte Auseinandersetzung um den richtigen Weg - ja, gerne. Aber bitte immer fair, nicht vernichtend und nicht den politischen Gegner kriminalisierend. Das wäre wunderbar, und hier liegt auch eine Verantwortung bei jedem von uns. Denn tatsächlich kann ja jeder ein wenig dazu beitragen, dass die hoffähig gewordene Verrohung der Sprache nicht auch bei uns Einzug hält. Treffend hat es einmal mehr der Hl. Vater zum Ende des Jahres der Barmherzigkeit am 20. November 2016 ausgedrückt: „Das Virus der Polarisierung und der Feindseligkeit dringt in unsere Art zu denken, zu fühlen und zu handeln ein. Dagegen sind wir nicht immun, und wir müssen aufpassen, dass eine solche Haltung nicht unser Herz in Beschlag nimmt.“

Alles, was bei uns los ist, eine ganze Menge, entnehmen Sie bitte diesem Heft. Ein Hinweis sei mir noch gestattet: Die Teilnahme an den so genannten ökumenischen Bibelwochen in den vergangenen Jahren war gelinde gesagt sehr überschaubar. Nun starten wir mit den im Umkreis liegenden Gemeinden anderer Konfession einen neuen Versuch für einen ökumenischen Bibel-

tag am Samstag, 11. Februar, ab 10.30 Uhr in Hl. Kreuz (bitte die Einladung im Heft beachten). Möchten Sie sich Zeit nehmen, einmal einen ganzen Tag lang mit anderen Christen neugierig und fröhlich in der Heiligen Schrift zu blättern? Ich würde mich sehr freuen, Sie dann begrüßen zu können.

Für das vor uns liegende neue Jahr 2017 wünsche ich Ihnen von Herzen alles Gute, Gesundheit und Glück. Bleiben oder werden Sie gelassen!

Mit herzlichem Gruß
Ihr Frank-M. Scheele, Pfarrer

II Zentrale Glaubensbegriffe: Mission

Von Elisabeth M. Kloosterhuis

Mwie Mission – ein dynamisches Wort. Es ist uns bestens vertraut und doch scheint es heute wenig mit uns selbst zu tun zu haben. Der Begriff leitet sich ab vom lat. mittere, senden, schicken. Mission ist also Sendung, kann aber ganz verschiedene Bedeutungen haben.

Man kann darunter allgemein einen Auftrag verstehen, die völkerrechtliche Vertretung eines Staates im Ausland oder bei internationalen Organisationen sowie völkerrechtlich humanitäre Unternehmungen der UN (Vereinte Nationen). Kirchenrechtlich kann Mission eine Gemeinde mit eigener Rechtsform bedeuten. Meist gebräuchlich für uns Christen ist jedoch der Auftrag zur Verbreitung des christlichen Glaubens, zu der jeder getaufte Christ berufen und verpflichtet ist.

Jesus Christus selbst gab seinen Jüngern diesen Auftrag: „Dann aber sagte er zu ihnen: Geht hinaus in die ganze Welt und verkündet das Evangelium allen Geschöpfen! Wer glaubt und sich taufen lässt, wird gerettet, wer aber nicht glaubt, wird verdammt werden.“ (Mk 16,15f, ebenso Mt 28,18-20, Lk 24, 46-48, Joh 20,21, Apg 1,8)

Ausgangspunkt der christlichen Mission war die umfangreiche und sehr erfolgreiche Missionstätigkeit des Apostels Paulus (+ 62) im Römischen Reich. Das Christentum breitete sich in den ersten Jahrhunderten rasant aus, so dass es 380 zur Staatsreligion des Römischen Reiches erhoben wurde. Gleichzeitig wurden alle anderen Kulte mit Verbot belegt.

Die christliche Theologie betonte immer wieder den universalen Anspruch der Offenbarung Gottes und seiner Liebesbotschaft. Diese Aufgaben wurden zunehmend besonderen Missionaren (Sendboten) zugeschrieben. Historisch entwickelte sich bei den verschiedenen Missionswellen jedoch eine häufige Verbindung von Mission und Gewalt, die man auch theologisch begründete (Lk 21,24) und eine Theologie vom „gerechten Krieg“ einschloss. Diese Gedanken führten zu oft unrühmlichen Religionskriegen.

Die keltisch-irische Mission Galliens und Germaniens im 6. bis 8. Jahrhundert unter Kolomban (540 - 615) und seinem Schüler Kilian (+ 689) in Bayern, Willibrod (658 - 739) in Friesland und Bonifatius (673 - 755) verlief, trotz Märtyrertod der Missionare, weitgehend friedlich. Durch Klostergründungen und Bildungsprogramme gewannen sie vor allem den fränkischen Adel für die christliche Lehre.

Die wenig bekannte, ebenfalls friedliche Mission der assyrischen Kirche des Ostens (Osttürkei, Irak) verlief bis ins 13. Jahrhundert weit nach Mittelasien, Nordchina und Südindien. Ihre Gemeinden wurden jedoch durch den Mongolensturm (1206 - 1287) wieder zerstört.

Die Sachsenmission (772 - 804) unter Karl d. Großen (748 - 814) hingegen stand bereits unter dem Zeichen des Schwertes. Die Verbreitung des christlichen Glaubens war hier Teil politischen Machtstrebens und Staatsbildung.

Auch die meist gescheiterten sieben Kreuzzüge (1095 - 1291) waren nicht nur von religiösem Eifer und Missionsgedanken geprägt, das „Heilige Land“ wieder in christlichen Händen zu wissen, sondern auch von handfesten militärischen und ökonomischen Motiven. Nach dem Fall Akkons (1291) fanden die Ritterorden zum Teil neue missionarische Aufgaben. So gründete etwa der „Deutsche Ritterorden“ in seinem neuen Missionsgebiet jenseits der Oder einen sehr erfolgreichen geistlichen Ordensstaat.

In Spanien führte die „Reconquista“ (kastilisch/portugiesisch Rückeroberung) seit 722 (Schlacht bei Covadonga) zu Phasen grausamer Religionskriege und friedlichen Miteinanders zwischen den christlichen Königen und maurischen Sultanen. Als 1492 Granada als letzte maurische Bastion in die Hände der katholischen Könige von Kastilien und Aragon fiel, kam es zu Zwangstaufen von Juden und Muslimen. Die 1472 eingerichtete spanische Inquisition verbreitete Angst und Terror. Eine dadurch bedingte Abwanderung zahlreicher jüdischer und muslimischer Händler und Gelehrter trug mit zum wirtschaftlichen Niedergang Spaniens Ende des 16. Jahrhunderts bei.

Umgekehrt führte die Eroberung Konstantinopels 1453 durch die Osmanen nicht nur zum Ende des christlich byzantinischen Reiches, sondern verbreitete in Europa Furcht und Schrecken vor dem Islam. 1526 und 1683 standen die Türken sogar vor den Toren Wiens. Diese Expansion führte zu zahlreichen Religionskriegen um die Vorherrschaft auf dem Balkan bis ins 18. Jahrhundert.

Mit der Eroberung der „Neuen Welt“ 1492 entdeckten die Europäer neue Gebiete für christliche Missionsaufgaben. Berühmt wurde vor allem die Jesuitenmission in Süd- und Mittelamerika im 16. und 17. Jahrhundert, die teils mit den Eroberungszügen vor allem spanischer und portugiesischer Konquistadoren einherging, andererseits versuchte, die einheimische Bevölkerung vor deren Zugriff zu schützen.

Trotz Zwangstaufen und Überstülpung des europäischen Wertesystems lebten bei den Indios alte Gottheiten und Überzeugungen unter dem Deckmantel des Katholizismus weiter, bis heute. In Guatemala sind weiterhin Räucherstäbchen und Opfergaben bei der hl. Messe üblich. Pachamama (Mutter Erde) ist in den Andenländern so präsent wie die Jungfrau Maria. Und in Mittelamerika betet man die Fruchtbarkeitsgöttin Ixchel und die Gottesmutter als eine Person an.

In Nordamerika gab es seit dem 18. Jahrhundert evangelikal-pietistische Missionsbewegungen, z. B. der Herrnhuter Brüdergemeinde.

Als ein unrühmliches Kapitel gilt auch die Vermischung imperialer Gedanken, Missionierung und Kolonialisierung im 19. Jahrhundert, besonders in Indien und den französischen Kolonien. Mission entwickelte sich als Konkurrenzkampf zwischen Staaten und Konfessionen, verbunden mit Versuchen von Ethnozid (Auslöschung spiritueller Grundlagen traditioneller Kulturen).

Die Grausamkeit des Ersten Weltkriegs (1914 – 1918) machte diesen ambivalenten Entwicklungen vielfach ein Ende. Der Missionsgedanke, vor allem innerhalb der katholischen Kirche, bekam eine neue Basis, wobei Papst Pius XI. (reg. 1922 – 1939) die Mission nach wie vor als universalkirchliche Kernaufgabe betrachtete. Der in Lyon gegründete „Verein der Glaubensverbreitung“ wurde im Vatikan der „Kongregation für die Evangelisierung der Völker“ unterstellt. Man sorgte für gerechte Verteilung von Missionsaufgaben und Geldern weltweit. Seit 1926 wird jeder vierte Sonntag im Oktober als „Weltmissionssonntag“ gefeiert, der uns zur Solidarität mit unseren katholischen Geschwistern aufruft.

Die katholische Mission des 20. Jahrhunderts hat dazu beigetragen, dass afrikanische und indianische Völker national und international Gehör finden.

Vertreter der „Theologie der Befreiung“ in Lateinamerika oder die „Wahrheits- und Versöhnungskommission“ in Südafrika (Truth and Reconciliation Commission) leisteten ihren Dienst im Versöhnungsprozess der Völker.

Heute ist christliche Mission in erster Linie mit praktischer Entwicklungshilfe, Gesundheits- und Sozialarbeit sowie ökumenischem Dialog verbunden. Der klassische Missionsbegriff hat sich gewandelt. Gott selbst handelt in seiner Schöpfung, und die Christen beteiligen sich nur daran. So stellte sich die Weltmissionskonferenz in Athen 2005 die Frage, wie sich Kirchen vor Ort und die gesamte Kirche an Heilung und Versöhnung beteiligen können.

Auch heute noch gibt es schwarze Schafe, wie die Mission evangelikaler Sekten im Amazonasgebiet oder in Südostasien in Zusammenarbeit mit amerikanischen Petro-Konzernen.

Unser bisheriges Missionsverständnis, das sich überwiegend auf die Länder der Dritten Welt bezog, ist in den letzten Jahren arg ins Wanken geraten. Wir erleben in Europa eine Diskussion um die Werte eines christlichen Abendlandes, gepaart mit Priestermangel, Überalterung und schrumpfenden Gemeinden. Gleichzeitig scheint die Suche und Sehnsucht nach Spiritualität noch immer da zu sein.

Papst Franziskus weist immer wieder darauf hin, wie wichtig auch heute eine missionarische Kirche ist. Sie ist für ihn Zeugin der Barmherzigkeit.

„Katholische Christen müssen ihre ganze Kreativität, Weisheit und Erfahrung aufbieten, um die Botschaft von der Zärtlichkeit und vom Mitleid Gottes der ganzen Menschenfamilie zu verkünden.“ (Papst Franziskus, Weltmissionssonntag 2016)

„Der Auftrag der Mission ist noch nicht zu Ende,“ schreibt Papst Franziskus, und damit meint er auch jeden von uns ganz persönlich. Angesichts unserer Geschichte, auch der negativen, ist das ein bedeutender Auftrag! Er gilt hier in Berlin, in unserer Pfarrei und unseren eigenen Familien.

Literatur:

Horst Rzepkoski: Lexikon der Mission. Geschichte, Theologie, Ethnologie. Köln 1992.

Karl Müller, Werner Ustorf (Hrsg.): Einleitung in die Missionsgeschichte. Tradition, Situation und Dynamik des Christentums. Stuttgart 1995.

Henning Wrogeman: Missionstheologien und Gegenwart. Globale Entwicklungen. Gütersloh 2013.

II Kongregation für die Glaubenslehre

Instruktion über die Beerdigung der Verstorbenen und die Aufbewahrung der Asche im Fall der Feuerbestattung

Von Gerhard Kardinal Müller

1. Um mit Christus aufzuerstehen, muss man mit Christus sterben; dazu ist es notwendig, „aus dem Leib auszuwandern und daheim beim Herrn zu sein“ (2 Kor 5,8). Mit der Instruktion *Piam et constantem* vom 5. Juli 1963 bestimmte das ehemalige Heilige Offizium, dafür Sorge zu tragen, dass „die Gewohnheit, den Leichnam der verstorbenen Gläubigen zu beerdigen, heilig gehalten werde“. Es fügte aber hinzu, dass die Feuerbestattung der christlichen Religion nicht „an sich“ widerspricht und jenen, die sich dafür entschieden haben, die Sakramente und das Begräbnis nicht mehr verweigert werden dürfen. Voraussetzung dafür ist, dass sie die Einäscherung nicht „aus Ablehnung der christlichen Dogmen, aus sektiererischer Gesinnung oder aus Hass gegen die katholische Religion und Kirche“ gewählt haben.[1] Diese Änderung der kirchlichen Ordnung wurde später in den Kodex des kanonischen Rechtes (1983) und in den Kodex der Kanones der katholischen Ostkirchen (1990) aufgenommen.

Mittlerweile hat sich die Feuerbestattung in nicht wenigen Ländern stark ausgebreitet. Aber zugleich haben sich auch neue Ideen verbreitet, die dem Glauben der Kirche widersprechen. Nach Anhören der Kongregation für den Gottesdienst und die Sakramentenordnung, des Päpstlichen Rates für die Gesetzestexte und zahlreicher Bischofskonferenzen und Bischofssynoden der katholischen Ostkirchen hat die Kongregation für die Glaubenslehre es für angebracht gehalten, eine neue Instruktion zu veröffentlichen, um die lehrmäßigen und pastoralen Gründe für die Bevorzugung der Beerdigung der Verstorbenen darzulegen und Normen für die Aufbewahrung der Asche im Fall der Feuerbestattung zu erlassen.

2. Die Auferstehung Jesu, in der die christliche Glaubenswahrheit ihren Höhepunkt findet, wurde von den Anfängen des Christentums an als wesentlicher Teil des Pascha-Mysteriums verkündet: „Vor allem habe ich euch überliefert, was auch ich empfangen habe: Christus ist für unsere Sünden gestorben, gemäß der Schrift, und ist begraben worden. Er ist am dritten Tag auferweckt worden, gemäß der Schrift, und erschien dem Kephas, dann den Zwölf“ (1 Kor 15,3-5).

Durch seinen Tod und seine Auferstehung hat uns Christus von der Sünde befreit und den Zugang zu einem neuen Leben eröffnet: „Wie Christus durch die Herrlichkeit des Vaters von den Toten auferweckt wurde, so sollen

auch wir als neue Menschen leben“ (Röm 6,4). Darüber hinaus ist der auferstandene Christus Ursache und Urgrund unserer künftigen Auferstehung: „Christus ist von den Toten auferweckt worden als der Erste der Entschlafenen... Denn wie in Adam alle sterben, so werden in Christus alle lebendig gemacht werden“ (1 Kor 15,20-22).

Christus wird uns am Letzten Tag auferwecken; andererseits sind wir aber schon in gewisser Weise mit Christus auferstanden. Denn durch die Taufe sind wir in den Tod und die Auferstehung Christi eingetaucht und sakramental ihm gleichgestaltet worden: „Mit Christus wurdet ihr in der Taufe begraben, mit ihm auch auferweckt, durch den Glauben an die Kraft Gottes, der ihn von den Toten auferweckt hat“ (Kol 2,12). Durch die Taufe sind wir mit Christus vereint und haben deshalb schon jetzt wirklich Anteil am Leben Christi (vgl. Eph 2,6).

Durch Christus hat der christliche Tod einen positiven Sinn. Die Liturgie der Kirche betet: „Deinen Gläubigen, o Herr, wird das Leben gewandelt, nicht genommen. Und wenn die Herberge der irdischen Pilgerschaft zerfällt, ist uns im Himmel eine ewige Wohnung bereitet“.[2] Durch den Tod wird die Seele vom Leib getrennt; in der Auferstehung aber wird Gott unserem verwandelten Leib das unvergängliche Leben geben, indem er ihn wieder mit unserer Seele vereint. Auch in unseren Tagen ist die Kirche gerufen, den Glauben an die Auferstehung zu verkünden: „Die Auferstehung der Toten ist die Zuversicht der Christen; im Glauben an sie existieren wir“.[3]

3. Gemäß ältester christlicher Tradition empfiehlt die Kirche nachdrücklich, den Leichnam der Verstorbenen auf dem Friedhof oder an einem anderen heiligen Ort zu beerdigen.[4]

Im Gedenken an den Tod, das Begräbnis und die Auferstehung des Herrn – ein Geheimnis des Lichtes, in dem der christliche Sinn des Sterbens offenbar wird[5] – ist die Beerdigung die angemessenste Form, um den Glauben und die Hoffnung auf die leibliche Auferstehung zum Ausdruck zu bringen.[6]

Die Kirche, die den Christen während seiner Pilgerschaft auf Erden als Mutter begleitet hat, bietet in Christus dem Vater das Kind seiner Gnade an und senkt voll Hoffnung auf die Auferstehung in Herrlichkeit dessen sterbliche Überreste in die Erde.[7]

Indem die Kirche den Leichnam der Verstorbenen beerdigt, bekräftigt sie den Glauben an die Auferstehung des Fleisches.[8] Zugleich möchte sie so die hohe Würde des menschlichen Leibes als wesentlicher Teil der Person, dessen Geschichte der Leib teilt, ins Licht stellen.[9] Sie kann deshalb nicht

Haltungen oder Riten erlauben, die falsche Auffassungen über den Tod beinhalten, etwa wenn er als endgültige Vernichtung der Person, als Moment ihrer Verschmelzung mit der Mutter Natur oder dem Universum, als Etappe im Prozess der Reinkarnation oder als endgültige Befreiung aus dem „Gefängnis“ des Leibes verstanden wird.

Zudem entspricht die Beerdigung auf dem Friedhof oder an einem anderen heiligen Ort in angemessener Weise der Ehrfurcht und Achtung, die den Leibern der Verstorbenen gebührt, welche durch die Taufe Tempel des Heiligen Geistes geworden sind und derer sich „der Geist wie eines Werkzeuges oder einer Vase bedient hat, um viele gute Werke zu vollbringen“.[10]

Der gerechte Tobit wird wegen seiner Verdienste gelobt, die er sich vor Gott aufgrund der Beerdigung der Toten erworben hat.[11] Die Kirche sieht in der Bestattung der Verstorbenen ein Werk der leiblichen Barmherzigkeit.[12]

Schließlich fördert die Beerdigung der heimgerufenen Gläubigen auf dem Friedhof oder an einem anderen heiligen Ort das Andenken und das Gebet für die Verstorbenen durch die Angehörigen und die ganze christliche Gemeinschaft, wie auch die Verehrung der Märtyrer und der Heiligen.

Durch die Beerdigung des Leichnams auf Friedhöfen, in Kirchen oder in der Nähe der Kirchen hat die christliche Tradition die Gemeinschaft zwischen den Lebenden und den Toten bewahrt und sich der Tendenz entgegengestellt, das Sterben und dessen Bedeutung für die Christen zu verschleiern oder zu privatisieren.

4. Wo Gründe hygienischer, ökonomischer oder sozialer Natur dazu führen, sich für die Feuerbestattung zu entscheiden – eine Wahl, die nicht dem ausdrücklichen oder vernünftigerweise angenommenen Willen des verstorbenen Gläubigen entgegenstehen darf –, sieht die Kirche keine lehrmäßigen Gründe, um diese Praxis zu verbieten. Denn die Einäscherung des Leichnams berührt nicht die Seele und hindert die Allmacht Gottes nicht daran, den Leib aufzuerwecken. Sie beinhaltet deshalb an sich nicht die Leugnung der christlichen Lehre über die Unsterblichkeit der Seele und die Auferstehung des Leibes.[13]

Die Kirche bevorzugt weiterhin die Beerdigung des Leichnams, die eine größere Wertschätzung für die Verstorbenen zeigt. Aber die Feuerbestattung ist nicht verboten, „es sei denn, sie ist aus Gründen gewählt worden, die der christlichen Glaubenslehre widersprechen“.[14]

Wenn keine Gründe vorliegen, die der christlichen Glaubenslehre widersprechen, begleitet die Kirche – nach der Begräbnisfeier – die Wahl der Feu-

erbestattung durch entsprechende liturgische und pastorale Hinweise und sorgt sich besonders auch darum, jede Form des Ärgernisses oder der religiösen Gleichgültigkeit zu vermeiden.

5. Wenn aus legitimen Gründen die Wahl der Feuerbestattung getroffen wird, ist die Asche des Verstorbenen in der Regel an einem heiligen Ort aufzubewahren, also auf einem Friedhof oder, wenn es angebracht ist, in einer Kirche oder an einem für diesen Zweck von der zuständigen kirchlichen Autorität bestimmten Ort.

Von Anfang an haben die Christen danach verlangt, dass die christliche Gemeinschaft für ihre Verstorbenen betet und ihrer gedenkt. Ihre Gräber wurden Orte des Gebetes, des Andenkens und der Besinnung. Die verstorbenen Gläubigen gehören zur Kirche; denn sie glaubt an die Gemeinschaft „derer, die hier auf Erden pilgern; derer, die nach Abschluss des Erdenlebens geläutert werden; und derer, die die himmlische Seligkeit genießen; sie alle bilden zusammen die eine Kirche“.[15]

Die Aufbewahrung der Asche an einem heiligen Ort kann dazu beitragen, dass die Gefahr verringert wird, die Verstorbenen dem Gebet und dem Gedenken der Verwandten und der christlichen Gemeinschaft zu entziehen. Auf diese Weise wird auch vermieden, dass man sie möglicherweise vergisst oder es an Ehrfurcht fehlen lässt, vor allem, wenn die erste Generation nicht mehr lebt, oder dass es zu unangemessenen oder abergläubischen Praktiken kommt.

6. Aus den oben angeführten Gründen ist die Aufbewahrung der Asche im Wohnraum nicht gestattet. Nur im Fall von schwerwiegenden und außergewöhnlichen Umständen, die von kulturellen Bedingungen lokaler Natur abhängen, kann der Ordinarius im Einvernehmen mit der Bischofskonferenz oder der Bischofssynode der katholischen Ostkirchen die Erlaubnis für die Aufbewahrung der Asche im Wohnraum gewähren. Die Asche darf aber nicht unter verschiedenen Familien aufgeteilt werden, und in jedem Fall müssen Ehrfurcht und angemessene Bedingungen der Aufbewahrung gewährleistet sein.

7. Um jegliche Zweideutigkeit pantheistischer, naturalistischer oder nihilistischer Färbung zu vermeiden, ist es nicht gestattet, die Asche in der Luft, auf dem Land oder im Wasser oder auf andere Weise auszustreuen oder sie in Erinnerungsgegenständen, Schmuckstücken oder anderen Objekten aufzubewahren. Denn für diese Vorgangsweisen können nicht die hygienischen, sozialen oder ökonomischen Gründe angeführt werden, die der Wahl der Feuerbestattung zugrunde liegen können.

8. Falls sich der Verstorbene offenkundig aus Gründen, die der christlichen Glaubenslehre widersprechen, für die Feuerbestattung und das Ausstreuen der Asche in der Natur entschieden hat, ist das kirchliche Begräbnis nach Maßgabe des Rechts zu verweigern.[16]

Papst Franziskus hat in der dem unterzeichneten Kardinalpräfekt am 18. März 2016 gewährten Audienz die vorliegende Instruktion, die in der Ordentlichen Versammlung dieser Kongregation am 2. März 2016 beschlossen worden war, approbiert und ihre Veröffentlichung angeordnet.

Rom, am Sitz der Kongregation für die Glaubenslehre, am 15. August 2016, Hochfest der Aufnahme Marias in den Himmel.

Gerhard Kardinal Müller, Präfekt

+ Luis F. Ladaria SJ, Titularerzbischof von Thibica, Sekretär

[1] AAS 56 (1964), 822-823.

[2] Römisches Messbuch, Präfation für die Verstorbenen, I.

[3] Tertullian, *De resurrectione carnis*, 1,1: CCL 2, 921.

[4] Vgl. CIC, can. 1176, § 3; can. 1205; CCEO, can. 876, § 3; can. 868.

[5] Vgl. Katechismus der Katholischen Kirche, Nr. 1681.

[6] Vgl. Katechismus der Katholischen Kirche, Nr. 2300.

[7] Vgl. 1 Kor 15,42-44; Katechismus der Katholischen Kirche, Nr. 1683.

[8] Vgl. Hl. Augustinus, *De cura pro mortuis gerenda*, 3, 5: CSEL 41, 628.

[9] Vgl. II. Ökumenisches Vatikanisches Konzil, Pastoralkonstitution *Gaudium et spes*, Nr. 14.

[10] Vgl. Hl. Augustinus, *De cura pro mortuis gerenda*, 3, 5: CSEL 41, 627.

[11] Vgl. Tob 2,9; 12,12.

[12] Vgl. Katechismus der Katholischen Kirche, Nr. 2300.

[13] Vgl. Heiliges Offizium, Instruktion *Piam et constantem*, 5. Juli 1963: AAS 56 (1964), 822.

[14] CIC, can. 1176, § 3; vgl. CCEO, can. 876, § 3.

[15] Katechismus der Katholischen Kirche, Nr. 962.

[16] CIC, can. 1184; CCEO, can. 876, § 3.

II „Eminenz, warum haben Sie das gemacht?“

Von Burkhard Jürgens (KNA)

Vier Kardinäle fordern den Papst öffentlich auf, sein Schreiben „Amoris laetitia“ zu erläutern. Der Dekan der Römischen Rota findet das skandalös. Von einem deutschen Kardinal ist er besonders enttäuscht.

Vatikan | Vatikanstadt - 01.12.2016

Vier Kardinäle - die Deutschen Joachim Meisner und Walter Brandmüller sowie Raymond Leo Burke und Carlo Caffarra - haben den Papst aufgefordert, seine Aussagen zu wiederverheirateten Geschiedenen zu präzisieren. Dieser beispiellose Vorgang hat auch das vatikanische Gericht der Rota erreicht, das unter anderem für Ehesachen zuständig ist. Im Interview erklärt Dekan Pio Vito Pinto, weshalb er die Aktion als skandalös betrachtet - und warum die vier doch nicht um ihr Kardinalsbibrett fürchten müssen.

Pinto: Sie haben dem Papst geschrieben, und das ist in Ordnung und legitim. Aber nachdem ein paar Wochen eine Antwort ausblieb, haben sie die Sache publiziert. Und das ist eine Ohrfeige. Der Papst kann sich mit seinen Kardinälen beraten; das ist etwas anderes, als ihm eine Beratung aufzuzwingen.

Frage: Die Autoren des Briefs würden sagen, es blieb ihnen keine andere Wahl.

Pinto: Sie sind kein Gremium, das zu irgendetwas qualifiziert wäre. Vielmehr sind sie als Kardinäle noch in höherem Maß zu Treue gegenüber dem Papst verpflichtet. Er steht für die Gabe der Einheit, das Charisma des Petrus. Darin müssen die Kardinäle ihn unterstützen, nicht ihn behindern. Auf was berufen sich die Autoren des Briefs? Dass sie vier Kardinäle sind? Das reicht nicht. Ich bitte Sie. Natürlich können sie dem Papst ihre Fragen schreiben, aber ihn zu einer Antwort verpflichten und die Sache veröffentlichen, das ist ein Skandal.

Frage: Könnte dahinter nicht eine breitere Front von Unzufriedenen stehen, von denen die vier nur eine Speerspitze sind?

Pinto: Das sagen die Medien. Bleiben wir bei den Fakten. Fakt ist: Der Papst hat zu den Fragen um Ehe und Familie eine Befragung in allen Diözesen weltweit durchführen lassen und - was einmalig ist - gleich zwei Synoden dazu veranstaltet. Die absolute Mehrheit der ersten Synode und eine Zweidrittelmehrheit der zweiten, in der gewählte Mitglieder der Bischofskonferenzen saßen, hat genau jenen Thesen zugestimmt, die die vier Kardinäle jetzt anfechten. In der Kirche gab es immer offene und enge Geister. Es ist viel Geduld nötig, und Franziskus übt keinen Druck aus. Auch nicht bei der

Anwendung von „Amoris laetitia“. Manche Bischöfe tun sich schwer damit, einige stellen sich taub. Aber der Papst zwingt nicht, und noch weniger verurteilt er.

Frage: Jetzt hieß es, Sie hätten gedroht, den vier Kardinälen könne ihre Kardinalswürde entzogen werden.

Pinto: Dass eines klar ist: Ich bin nicht der Typ, der drohen kann. So etwas zu schreiben, ist eine ziemliche journalistische Freiheit und nicht seriös. Was ich gesagt habe, ist vielmehr: Franziskus ist ein Leuchtturm an Barmherzigkeit und hat unendliche Geduld. Es geht ihm um Zustimmung, nicht um Zwang. Dass die vier ihr Schreiben veröffentlichten, war ein schwerwiegender Akt. Aber zu meinen, dass Franziskus ihnen die Kardinalswürde entzieht - nein. Ich glaube nicht, dass er das je tun wird.

Frage: Aber möglich wäre es?

Pinto: Pius XI. entzog Kardinal Louis Billot das Birett - ein großer französischer Theologe, der allerdings zur extremistischen Action Francaise eine Linie vertrat, die der Papst nicht teilte. Pius XI. rief ihn zur Audienz, Billot lenkte nicht ein, und an einem bestimmten Punkt sagte er: „Eminenz, Sie verlassen diese Audienz als Jesuitenpater.“ An und für sich kann ein Papst so etwas machen. Wie ich Franziskus kenne, wird er das nicht tun.

Frage: Umgekehrt hat Kardinal Burke eine formelle „Korrektur“ des Papstes angekündigt, falls er seine Aussagen nicht präzisiert.

Pinto: Eine Verrücktheit. Es gibt kein Kardinalskollegium, das den Papst zur Rechenschaft ziehen könnte. Aufgabe der Kardinäle ist, dem Papst in seiner Amtsausübung zu helfen - nicht ihn zu behindern oder Vorschriften zu machen. Und Tatsache ist: Franziskus steht nicht nur in völligem Einklang mit der Lehre, sondern mit allen seinen Vorgängern im 20. Jahrhundert, und das war - von Pius X. an - ein Goldenes Zeitalter von herausragenden Päpsten.

Frage: Sind Sie enttäuscht von den vier Briefeschreibern?

Pinto: Ich bin bestürzt, vor allem über die Geste Meisners. Meisner war ein großer Bischof einer bedeutenden Diözese - betrüblich, dass er mit dieser Aktion einen Schatten auf seine Geschichte gelegt hat. Meisner, ein großer Oberhirt! Dass er dahin kommt, hätte ich nicht erwartet. Er stand Johannes Paul II. und Benedikt XVI. sehr nahe, und er weiß, dass Benedikt XVI. und Franziskus, was die Frage der Ehe angeht, in Analyse und Folgerungen völlig übereinstimmen. Und Burke - wir haben zusammen gearbeitet. Er schien

mir immer ein umgänglicher Mensch. Jetzt würde ich ihn fragen: Eminenz, warum haben Sie das gemacht?

Frage: Wie soll man mit der Sache nun umgehen?

Pinto: Ein bisschen mehr beten, ruhig bleiben, basta. Offiziell hat diese Aktion keinen Wert. Die Kirche braucht Einheit, keine Mauern, sagt der Papst. Er wird den Vieren das Kardinalat nicht entziehen. Wir wissen, wie Franziskus ist. Er glaubt, dass Menschen sich bekehren können. Ich weiß, dass er für sie betet.

II Gottesdienst www

Von Elisabeth M. Kloosterhuis

Stille

Stille gehört zur Kirche und zum Gottesdienst wie der Gesang und das Gebet. Für viele ist es heute jedoch nicht leicht, Stille zu ertragen, angesichts einer auf Tempo und Aktivität ausgerichteten Erlebnisgesellschaft.

Sie gehört jedoch zu den menschlichen Grunderfahrungen, und gerade unsere geöffneten Kirchen werden als Orte der Stille inmitten unserer hektischen Alltagswelt geschätzt.

Stille ist ein Raum, in dem wir uns mit dem, was uns bewegt, einfinden und es bergen können. Wir vermögen uns zu öffnen für uns selbst und für Gott. Wir werden still im Staunen und Betrachten des verschwebenden Schweigen Gottes.

Gottesdienste, hl. Messen und Andachten dürfen besondere Oasen sein, wo man zur Ruhe kommt, zum schweigenden Hören, zur Besinnung und zur Stille eines Gebets. Nach dem Gloria oder nach der Kommunion bieten sich in der hl. Messe Stellen an zu Augenblicken meditativer Ruhe und Gottesbetrachtung.

Art. 30 der Liturgiekonstitution von 1963 (SC Sacrosantum Concilium definiert Stille als „gefülltes Schweigen, in der die Gläubigen tiefer ins gefeierte Mysterium eingeführt werden sollen.“

II Gebetsanliegen des Heiligen Vaters

Januar

Für die Einheit der Christen: Alle Christen mögen sich treu zur Lehre des Herrn in Gebet und Nächstenliebe intensiv um die Wiederherstellung der kirchlichen Gemeinschaft bemühen und sich gemeinsam den humanitären Herausforderungen stellen.

Februar

Um Trost für die Notleidenden: Dass alle, die in Bedrängnis sind, besonders die Armen, Flüchtlinge und Ausgegrenzten, in unseren Gemeinden willkommen sind und Trost finden.

März

Um Hilfe für die verfolgten Christen: Sie mögen von der ganzen Kirche durch Gebet und materielle Hilfe unterstützt werden.

Liturgiekalender Januar

01.01. – 08.01.

St. Marien

Hl. Kreuz

Hochfest der Gottesmutter Maria - Neujahr

Num 6,22-27 / Gal 4,4-7 / Lk 2,16-21

01.01.	So.	11.00 17.30 18.00	Hochamt	Neujahrsorgelkonzert Hochamt anschl. Neujahrsempfang
02.01.	Mo.	18.30		Hl. Messe (St.-Gertrauden-Krhs.)
03.01.	Di.	08.30	Hl. Messe	
04.01.	Mi.	08.00 08.30	Laudes Hl. Messe	
05.01.	Do.	08.30		Hl. Messe
Hochfest der Erscheinung des Herrn - Herz-Jesu-Freitag				
06.01.	Fr.	08.30 18.00	Hochamt	Hl. Messe
07.01.	Sa.	17.00 18.30	Vorabendmesse	Vorabendmesse
Fest der Taufe des Herrn				
Jes 42,5a.1-4.6-7 / Apg 10,34-38 / Mt 3,13-17				
08.01	So.	09.30 11.00 11.15	Familienmesse - Dankmesse der Sternsinger Musik: Familienmusikkreis Hochamt	Hochamt

Gottesdienstordnung

09.01. – 15.01.			St. Marien	Hl. Kreuz
09.01.	Mo.	18.30		Hl. Messe (St.-Gertrauden-Krhs.)
10.01.	Di.	08.30 18.00	Hl. Messe Andacht - Wir gehen den Weg der Heiligen Drei Könige - Komm mit!	
11.01.	Mi.	08.00 08.30	Laudes Hl. Messe	
12.01.	Do.	08.30		Hl. Messe
Hl. Hilarius				
13.01.	Fr.	08.30		Hl. Messe
Marien-Samstag				
14.01.	Sa.	17.00 18.30	Vorabendmesse	Vorabendmesse
2. Sonntag im Jahreskreis Jes 49,3.5-6 / 1 Kor 1,1-3 / Joh 1,29-34				
15.01.	So.	09.30 11.00 11.15	Familienmesse mit Kinderkirche Hochamt	Hochamt mit Sternsängern

16.01. – 22.01.

St. Marien

Hl. Kreuz

16.01.	Mo.	18.30		Hl. Messe (St.-Gertrauden-Krhs.)
--------	-----	-------	--	-------------------------------------

17.01.	Di.	08.30	Hl. Messe	
--------	-----	-------	-----------	--

Beginn der Gebetswoche für die Einheit der Christen

18.01.	Mi.	08.00 08.30	Laudes Hl. Messe	
--------	-----	----------------	---------------------	--

19.01.	Do.	08.30		Hl. Messe
--------	-----	-------	--	-----------

Hl. Sebastian

20.01.	Fr.	08.30		Hl. Messe
--------	-----	-------	--	-----------

Hl. Agnes, Märtyrerin - Marien-Samstag

21.01.	Sa.	17.00 18.30	Vorabendmesse	Vorabendmesse
--------	-----	----------------	---------------	---------------

3. Sonntag im Jahreskreis

Jes 8,23b - 9,3 / 1 Kor 1,10-13.17 / Mt 4,12-23

22.01.	So.	09.30 11.00 11.15	Familienmesse Musik: In Petto Hochamt	Hochamt
--------	-----	-------------------------	---	---------

23.01. – 29.01.

St. Marien

Hl. Kreuz

23.01.	Mo.	18.30		Hl. Messe (St.-Gertrauden-Krhs.)
--------	-----	-------	--	-------------------------------------

Hl. Franz von Sales

24.01.	Di.	08.30	Hl. Messe	
--------	-----	-------	-----------	--

Bekehrung des hl. Apostels Paulus

25.01.	Mi.	08.00 08.30	Laudes Hl. Messe	
--------	-----	----------------	---------------------	--

Hl. Timotheus und hl. Titus

26.01.	Do.	08.30		Hl. Messe
--------	-----	-------	--	-----------

Hl. Angela Merici

27.01.	Fr.	08.30		Hl. Messe
--------	-----	-------	--	-----------

Hl. Thomas von Aquin

28.01.	Sa.	17.00 18.30	Vorabendmesse	Vorabendmesse
--------	-----	----------------	---------------	---------------

4. Sonntag im Jahreskreis

Zef 2,3; 3,12-13 / 1 Kor 1,26-31 / Mt 5,1-12a

29.01.	So.	09.30 11.00 11.15	Familienmesse Hochamt	Lateinisches Hochamt
--------	-----	-------------------------	--------------------------	----------------------

Liturgiekalender Februar

30.01. – 05.02.

St. Marien

Hl. Kreuz

30.01.	Mo.			Hl. Messe (St.-Gertrauden-Krhs.)
--------	-----	--	--	-------------------------------------

Hl. Johannes Bosco

31.01.	Di.	08.30	Hl. Messe	
--------	-----	-------	-----------	--

01.02.	Mi.	08.00	Laudes	
		08.30	Hl. Messe	

Fest der Darstellung des Herrn - Mariä Lichtmess

02.02.	Do.	08.30		Hl. Messe
		18.00	Hochamt mit Kerzenweihe und Blasiussegen	

Hl. Blasius

03.02.	Fr.	08.30		Hl. Messe
--------	-----	-------	--	-----------

Marien-Samstag

04.02.	Sa.	16.30		eucharistische Anbetung Vorabendmesse
		17.00		
		18.30	Vorabendmesse	

5. Sonntag im Jahreskreis

Jes 58,7-10 / 1 Kor 2,1-5 / Mt 5,13-16

05.02.	So.	09.30	Familienmesse mit Kinderkirche	
		11.00	Hochamt	
		11.15		Hochamt

06.02. – 12.02.

St. Marien

Hl. Kreuz

Hl. Paul Miki und Gefährten

06.02.	Mo.	18.30		Hl. Messe (St.-Gertrauden-Krhs.)
07.02.	Di.	08.30	Hl. Messe	
08.02.	Mi.	08.00 08.30	Laudes Hl. Messe	
09.02.	Do.	08.30		Hl. Messe

Hl. Scholastika

10.02.	Fr.	08.30		Hl. Messe
--------	-----	-------	--	-----------

Gedenktag Unserer Lieben Frau in Lourdes

11.02.	Sa.	17.00 18.30	Vorabendmesse	Vorabendmesse
--------	-----	----------------	---------------	---------------

6. Sonntag im Jahreskreis

Sir 15,15-20 / 1 Kor 2,6-10 / Mt 5,17-37

12.02.	So.	09.30 11.00 11.15	Familienmesse mit Kinderkirche Hochamt	Hochamt
--------	-----	-------------------------	--	---------

13.02. – 19.02.

St. Marien

Hl. Kreuz

13.02.	Mo.	18.30		Hl. Messe (St.-Gertrauden-Krhs.)
--------	-----	-------	--	-------------------------------------

Hl. Cyrill und hl. Methodius

14.02.	Di.	08.30	Hl. Messe	
--------	-----	-------	-----------	--

15.02.	Mi.	08.00 08.30	Laudes Hl. Messe	
--------	-----	----------------	---------------------	--

16.02.	Do.	08.30		Hl. Messe
--------	-----	-------	--	-----------

17.02.	Fr.	08.30		Hl. Messe
--------	-----	-------	--	-----------

Marien-Samstag

18.02.	Sa.	17.00 18.30	Vorabendmesse	Vorabendmesse
--------	-----	----------------	---------------	---------------

7. Sonntag im Jahreskreis

Lev 19,1-2.17-18 / 1 Kor 3,16-23 / Mt 5,38-48

19.02.	So.	09.30	Familienmesse mit Kinderkirche Musik: In Petto	
		11.00 11.15	Lateinisches Hochamt	Hochamt

Gottesdienstordnung

20.02. - 26.02.

St. Marien

Hl. Kreuz

20.02.	Mo.	18.30		Hl. Messe (St.-Gertrauden-Krhs.)
--------	-----	-------	--	-------------------------------------

Hl. Petrus Damiani

21.02.	Di.	08.30	Hl. Messe	
--------	-----	-------	-----------	--

Fest der Kathedra Petri

22.02.	Mi.	08.00	Laudes	
		08.30	Hl. Messe	

Hl. Polykarp

23.02.	Do.	08.30		Hl. Messe
--------	-----	-------	--	-----------

Hl. Apostel Matthias

24.02.	Fr.	08.30		Hl. Messe
--------	-----	-------	--	-----------

Marien-Samstag

25.02.	Sa.	17.00		Vorabendmesse
		18.30	Vorabendmesse	

8. Sonntag im Jahreskreis

Jes 49,14-15 / 1 Kor 4,1-5 / Mt 6,24-34

26.02.	So.	09.30	Familienmesse	
		11.00	Hochamt	
		11.15		Hochamt

Liturgiekalender März

27.02. – 05.03.

St. Marien

Hl. Kreuz

27.02.	Mo.	18.30		Hl. Messe (St.-Gertrauden-Krhs.)
--------	-----	-------	--	-------------------------------------

28.02.	Di.	08.30	Hl. Messe	
--------	-----	-------	-----------	--

Aschermittwoch - Fast- und Abstinenztag

01.03.	Mi.	08.00	Laudes	Hl. Messe
		08.30	Hl. Messe	
		18.00		

02.03.	Do.	08.30		Hl. Messe
--------	-----	-------	--	-----------

Herz-Jesu-Freitag

03.03.	Fr.	08.30		Hl. Messe
--------	-----	-------	--	-----------

04.03.	Sa.	17.00		Vorabendmesse
		17.30	erste Kreuzwegandacht	
		18.30	Vorabendmesse	

1. Fastensonntag (Invocabit)

Gen 2,7-9;3,1-7 / Röm 5,12-19 / Mt 4,1-11

05.03.	So.	09.30	Familienmesse mit Kinderkirche Musik: Familienmusikkreis	Hochamt
		11.00	Hochamt	
		11.15		

06.03. – 12.03.			St. Marien	Hl. Kreuz
06.03.	Mo.	18.30		Hl. Messe (St.-Gertrauden-Krhs.)
Hl. Perpetua und hl. Felizitas				
07.03.	Di.	08.30		Hl. Messe
Hl. Johannes von Gott				
08.03.	Mi.	08.00 08.30	Laudes Hl. Messe	
09.03.	Do.	08.30		Hl. Messe
10.03.	Fr.	08.30		Hl. Messe
11.03.	Sa.	16.15 17.00 18.30	Vorabendmesse	Kreuzwegandacht Vorabendmesse
2. Fastensonntag (Reminiscere)				
Gen 12,1-4a / 2 Tim 1,8b-10 / Mt 17,1-9				
12.03.	So.	09.30 11.00 11.15	Familienmesse mit Kinderkirche Musik: In Petto Hochamt	Hochamt

13.03. – 19.03.

St. Marien

Hl. Kreuz

13.03.	Mo.	18.30		Hl. Messe (St.-Gertrauden-Krhs.)
--------	-----	-------	--	-------------------------------------

14.03.	Di.	08.30	Hl. Messe	
--------	-----	-------	-----------	--

Hl. Klemens Maria Hofbauer

15.03.	Mi.	08.00 08.30	Laudes Hl. Messe	
--------	-----	----------------	---------------------	--

16.03.	Do.	08.30		Hl. Messe
--------	-----	-------	--	-----------

17.03.	Fr.	08.30		Hl. Messe
--------	-----	-------	--	-----------

Hl. Cyrill von Jerusalem

18.03.	Sa.	17.00 17.45 18.30	Kreuzwegandacht Vorabendmesse	Vorabendmesse
--------	-----	-------------------------	----------------------------------	---------------

3. Fastensonntag (Oculi)

Ex 17,3-7 / Röm 5,1-2.5-8 / Joh 4,5-42

19.03.	So.	09.30 11.00 11.15	Familienmesse mit Kinderkirche Hochamt	Lateinisches Hochamt
--------	-----	-------------------------	--	----------------------

Gottesdienstordnung

20.03. – 26.03.

St. Marien

Hl. Kreuz

Hl. Josef

20.03.	Mo.	18.00		Hl. Messe
21.03.	Di.	08.30	Hl. Messe	
22.03.	Mi.	08.00 08.30	Laudes Hl. Messe	
23.03.	Do.	08.30		Hl. Messe
24.03.	Fr.	08.30		Hl. Messe

Hochfest der Verkündigung des Herrn

25.03.	Sa.	16.15 17.00 18.30	Hochamt	Kreuzwegandacht Hochamt
--------	-----	-------------------------	---------	----------------------------

4. Fastensonntag (Laetare)

1 Sam 16,1b.6-7.10-13b / Eph 5,8-14 / Joh 9,1-41

26.03.	So.	09.30 11.00 11.15	Familienmesse Hochamt	Hochamt mit Kita
--------	-----	-------------------------	--------------------------	------------------

27.03. – 31.03.

St. Marien

Hl. Kreuz

27.03.	Mo.	18.30		Hl. Messe (St.-Gertrauden-Krhs.)
--------	-----	-------	--	-------------------------------------

28.03.	Di.	08.30	Hl. Messe	
--------	-----	-------	-----------	--

29.03.	Mi.	08.00	Laudes	
		08.30	Hl. Messe	

30.03.	Do.	08.30		Hl. Messe
--------	-----	-------	--	-----------

31.03.	Fr.	08.30		Hl. Messe
--------	-----	-------	--	-----------

*Bitte beachten Sie eventuelle Änderungen im aktuellen
Wochenzettel!*

*Die geplanten Kollekten und Türsammlungen entnehmen
Sie bitte den jeweiligen Wochenzetteln.*



Das Wort Gottes für jeden Tag 2017

Die Lesungen des Tages und Impulse zum gelebten Glauben

Von Bettine Reichelt (Hrsg.)

Das Kalenderbuch „Das Wort Gottes für jeden Tag 2017“ möchte Ihnen helfen, sich täglich von Gottes Wort begleiten zu lassen. Es enthält neben Kalendarium, liturgischen Angaben und Namenstagen kurze und einprägsame Kernsätze aus den liturgischen Lesungstexten des Tages und passende Impulse aus der Tradition unserer Kirche. Tägliche Gebete und Hinweise auf Lieder im Gotteslob laden zu Besinnung und Betrachtung ein.

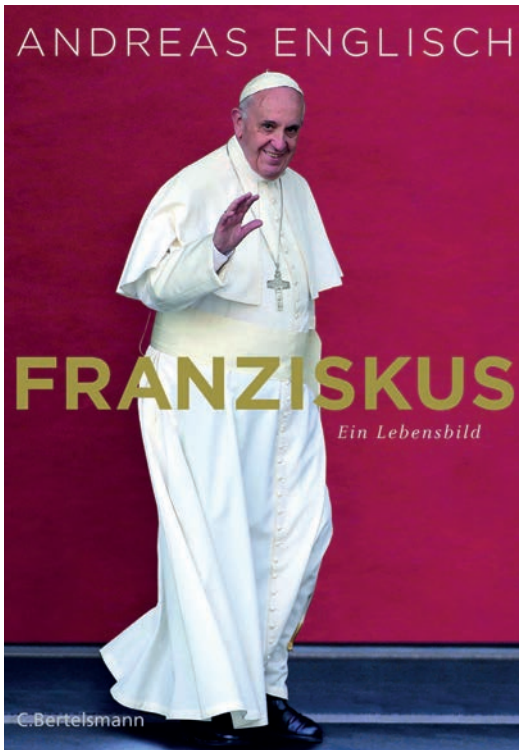
Verlag: St. Benno
304 S., 4,95 €
ISBN-13: 9783746245348



II Franziskus Ein Lebensbild

Von Andreas Englisch

Im Dezember 2016 wurde Papst Franziskus 80 Jahre alt. Für den Bestsellerautor und Vatikanexperten Andreas Englisch Anlass, in einer aufwendig ausgestatteten Bildbiografie die Lebensgeschichte dieses erstaunlichen Mannes auf dem Stuhl Petri zu erzählen. Dabei zeigt Englisch wichtige Stationen von Jorge Mario Bergoglios Herkunft, seiner frühen Jahre als Priester und seiner Zeit als streitbarer Bischof von Buenos Aires. Damit legt er Erfahrungen und Überzeugungen frei, die den Jesuiten aus Argentinien auch als Papst prägen: seine besondere Verbindung zu den Armen und Entrechteten, seine Botschaft der Barmherzigkeit als zentrale Verpflichtung



in der Nachfolge Jesu und seine Durchsetzungsfähigkeit; vor allem aber seine innere Freiheit, die aus der Unabhängigkeit von Kurie und vatikanischen Seilschaften resultiert. In Texten und zahlreichen unbekanntenen Fotografien wird deutlich, wie Franziskus an den Widerständen wächst und wie er mit untrüglichem Gespür für die Macht der Bilder Strukturen der katholischen Kirche aufbricht.

Verlag:
C. Bertelsmann, 2016
Seitenzahl: 288, 25,- €
ISBN-13: 9783570103258

KINDERSEITE

von Andreas Nalewski

Hier sind 19 Begriffe versteckt, die alle etwas mit Fasching zu tun haben.

Die Wörter können waagrecht, senkrecht, diagonal oder rückwärts geschrieben im Worträtsel angeordnet sein. Ü = UE

T	S	C	H	M	I	N	K	E	N	W	U	L	T	S
H	R	K	I	L	C	O	G	X	M	U	S	I	K	C
C	O	A	R	X	S	J	P	N	P	A	R	B	H	H
A	S	R	T	T	C	I	A	B	G	L	R	V	O	U
N	E	N	U	S	V	E	R	K	L	E	I	D	E	N
T	N	E	Z	L	C	W	T	W	B	H	G	Z	A	K
S	M	V	E	L	N	O	Y	P	W	N	E	C	L	E
A	O	A	E	W	U	S	C	Z	U	M	Z	U	G	L
F	N	L	S	T	M	F	O	Z	B	Q	G	I	D	N
R	T	K	I	N	R	W	T	G	Z	N	I	R	P	E
E	A	P	A	Y	C	I	T	B	S	T	L	P	M	Y
B	G	R	N	F	S	T	B	U	A	R	L	Q	U	S
I	T	Z	O	A	C	B	K	E	W	L	P	A	X	B
E	U	Z	L	V	A	D	B	T	U	M	L	I	L	S
W	K	K	O	N	F	E	T	T	I	E	D	O	V	R
M	M	R	P	A	B	H	T	F	H	O	Z	U	N	M
B	A	S	C	H	E	R	M	I	T	T	W	O	C	H
L	O	N	E	H	C	E	I	R	A	M	Z	N	A	T

Die markierten Buchstaben ergeben - in der richtigen Reihenfolge - das Lösungswort.

Die Lösungen findest du auf Seite 49.

|| Ausflug von Café Mitte nach Mirow

Von Ursel Radke

Es war wieder so weit. Am 7. September 2016, pünktlich um 8.00 Uhr, begann vor der Kirche der jährliche Ausflug von Café Mitte. Ein wunderschöner Sonntag erwartete uns, und so fuhren 24 Personen samt Pfarrer Scheele und Kaplan Gatto mit einem Bus in Richtung Norden.

Der kleine Ort Mirow liegt an der deutschen Alleenstraße in Mecklenburg-Vorpommern. Das Schloss mit Torhaus, Remise, Kavaliershaus, Johanniterkirche und den sie umliegenden Park liegt auf einer malerischen Insel in der Mecklenburgischen Seenplatte.



Direkt durch das Renaissancetor (gebaut um 1560) erreichten wir das kleine bescheidene Schloss zu einer großen Schlossbesichtigung. Bereits 1227 hatte der Johanniterorden eine Komturei (Verwaltungsbereich eines geistlichen Ordens) in Mirow gegründet. Um 1350 begann der Bau der Johanniterkirche. Nach dem Ende des 30-jährigen Krieges ging dann 1648 im Zuge der Säkularisierung die Schlossinsel in den Besitz der Herzöge von Mecklenburg über.

1701 wurde das neue Herzogtum Mecklenburg-Strelitz gegründet, und Mirow gehörte dazu. 1709 begann der Bau des Schlosses. Bevor es fertig war, starb der erste Herzog Adolph Friedrich II., bestimmte aber vorher die Johanniterkirche zur Grablege des neuen herzoglichen Hauses. Bald nach der Fertigstellung zog die Herzoginwitwe mit ihren Kindern nach Mirow. Durch ein Fenster des Schlosses konnte sie immer zur Grablege hinüber sehen. Dieser Mirower Familienzweig brachte eine Reihe berühmter Persönlichkeiten hervor. Bei dieser Vielzahl von Prinzen und Prinzessinnen möchte ich nur zwei nennen: Sophia Charlotta – spätere Königin Charlotte von England und ihren Bruder Herzog Karl – Vater von Königin Luise von Preußen. Friedrich der Große, der als Kronprinz von Rheinsberg zu Besuch kam, nannte seine armen Verwandten spöttisch „die Mirokesen“.

Zwischendurch bewunderten wir die erhaltenen und restaurierten, üppig ausgestatteten Räume und die vielen historischen Familienbilder an den Wänden. Die einmalige handgestickte Tapete soll die Herzoginwitwe selbst gestickt haben. 1761 endete die ständige Hofhaltung in diesem Schloss.

Nun ging es in die alte Schlossbrauerei zum Mittagessen. Wir speisten gut und waren zufrieden.

Es war noch genügend Zeit, um die Johanniterkirche anzusehen und den 41 m hohen Turm zu besteigen. 146 Stufen stiegen wir hinauf und freuten uns über die weite Sicht ins Land. Beim Abwärtsgehen konnten wir auf vier



Etagen zwei Johannitermuseen, den Glockenstuhl und eine Ausstellung zur Geschichte der „Vereinigung Kirchturm Mirow“ betrachten.

Anschließend stand die 5-Seen-Fahrt ins Seerosenparadies an. Es war eine herrliche zweistündige Schifffahrt über die Seen. Die Einzigen, die fehlten, waren die Seerosen! Sie hatten anscheinend in diesem Jahr Pause.

Kaum an Land, freuten wir uns auf Kaffee und Kuchen im Strandhotel. War alles bestens!

Jetzt ging es heim. Es war ein herrlicher Tag, und wir danken unseren Jackers ganz herzlich für die vortreffliche Vorbereitung dieses Tages!

■ ■ Nachrichten aus Zimbabwe

Von P. Clemens Freyer SJ

Harare, im November 2016

Liebe Freunde,

langsam hat sich bei uns die Kälte zurückgezogen. Die große Hitze ist da. Die Dürre hält an mit allen Folgen, die das für das Land hat.

Die Wirtschaft ist abgewirtschaftet, nicht nur wegen der Dürre. Der Regierung ist das Geld ausgegangen - der US-Dollar. So wird auf jede Weise versucht, frisches Geld zu bekommen. In den Straßen stehen in regelmäßigen Abständen Gruppen von 5 bis 6 Polizisten, die Autos anhalten. Alles am Auto kann zu einer „Geldquelle“ werden: Feuerlöscher mit abgelaufenem Verfallsdatum, fehlende Leuchtweste, Radiolizenz nicht sichtbar. Bezahlt wird auf der Stelle am Straßenrand. Eine andere Geldquelle sind die Mautstellen vor und hinter den Ortschaften. Seit einiger Zeit zahlen Banken nur noch 100 US-Dollar täglich an Kontoinhaber aus. Für Beamte wurden die Gehälter gekürzt.

Der größte Coup zur Geldbeschaffung sollte eine landeseigene Parallelwährung werden, der Bond. Keiner mag ihn, weder im Lande selbst noch im Ausland.

Welchen Wert sollte er schon haben? Wir haben noch gut das unrühmliche Ende des Simbabwe-Dollars in Erinnerung, der in einer Hyperinflation unterging. Um das Maß vollzumachen, dürfen Waren aus dem Ausland nicht mehr eingeführt werden, angeblich, um die eigene Produktion zu schützen.

Die Antwort ließ nicht lange auf sich warten: Streiks und Protestmärsche, obwohl die Polizei Wasserwerfer und Schlagstöcke einsetzte. Ein Land mit sich selbst im Streit.

Die Kirchen und karitative Einrichtungen versuchen umso mehr, die Lage zu lindern. Wir Jesuiten haben die alte Hilfsaktion aus der Inflationszeit wiederbelebt und beschicken vor allem kinderreiche Familien und Alte mit Lebensmitteln. In den Schulen und in der Klinik geht davon unabhängig die Speisung weiter. Allerdings haben sich die Schülerzahlen noch drastisch erhöht. Wer Geld verdient, kann auch einkaufen, aber viele Menschen haben keine Arbeit. Andererseits wird viel gebaut. Harare wächst und wächst. St. Joseph liegt hart an der Stadtgrenze, aber außerhalb; Chishawascha z.B. war bisher ländlicher Bezirk.

Geplant ist auch hier der Ausbau zu einer Vorstadt von Harare, desgleichen in Zimre. Dort steht jetzt endlich die neue Kirche St. Dominikus. Im Norden liegt Marlborough mit dem Canisius-Haus. Dort ist die Entwicklung schier grenzenlos. Es gibt also Leute, die besser situiert sind im Gegensatz zu einer armen Mehrheit, die in die Städte strömt. Es gilt also, diese Leute durch „fundraising“ zur Hilfe für die ärmere Bevölkerung zu bewegen. Ein Anfang ist gemacht bei unserer Nachbargemeinde.

Vom Richartz-Haus, meinem jetzigen Wohnsitz, lässt sich die Schulspeisung noch immer gut dirigieren - trotz der erweiterten Teilnehmerzahlen. Kommunikation findet per Handy statt. Die Post ist unbrauchbar. Darum auch der Rundbrief wieder über die Missionsprokur in Nürnberg.

In letzter Zeit zeigten sich gewisse Probleme am Herzen. Es heißt kürzertreten und Besuche im Gefängnis auf bessere Zeiten aufzuschieben. Eines haben wir noch durchziehen können. Schon lange klagte man über Mangel an Gemüse zum Sadsa. Die Bewässerungsanlagen waren seit langem unbrauchbar. Wir haben eine preiswerte Firma bestellt. Die hat die Anlagen repariert. Jetzt kann das Gefängnis sich selbst versorgen.

Mit Ihrer Hilfe haben wir das Notwendigste wieder nutzbar gemacht. Dafür und für alle weitere Hilfe unseren herzlichsten Dank! Zum kommenden Weihnachtsfest Gottes Segen und alle guten Wünsche.

Ihr P. Clemens Freyer SJ

Spendenkonto bei der Jesuitenmission

Liga Bank; IBAN: DE61 7509 0300 0005 1155 82

Verwendungszweck: X41510 Clemens Freyer SJ

|| „Wer sich nicht beklagt, ist noch lange nicht glücklich!“

Welch ein Auftakt der diesjährigen Theateraufführungen in St. Ludwig!

Von Marie-Luise van Muljers



Es begann mit einem ganz besonderen Paukenschlag: Ein eigens von der Theatergruppe St. Ludwig geschaffener Country-Song „Hello Stranger“ leitete die Welturaufführung des Stücks „Ein kunstvoller Mord“ ein.

Der Vorhang öffnete zu den Klängen des aktuellen Hits der Hauptfigur des Stückes, Ian Forbes, und gab den Blick frei auf eine mit reichlich Publikum gesegnete Cocktail-Party. Im wieder einmal sehr liebevoll gestalteten Bühnenbild agierten viele aus vergangenen Aufführungen und aus dem Gemeindeleben von St. Ludwig seit Jahren bekannte Gesichter. Ein Heimspiel also. Gleichwohl keine sichere Bank.

Denn obwohl ein Krimi auch lang und dann langweilig werden kann (das habe ich schon manches Mal erlebt), haben der Regisseur und das spielfreudige Ensemble es geschafft, gute zwei Stunden Spielzeit mit vielen reizvollen Wendungen, amüsanten Wort- und Spielwitzen zu füllen. Das führte vielfach zu Heiterkeit und Szenenapplaus in der vollbesetzten Halle. Ja, die Besucher waren in großer Schar gekommen, diese Welturaufführung live zu erleben. Und sie wurden nicht enttäuscht.

Geboten wurde eine Ensembleleistung, die sich hinter manchem „Profitheater“ nicht zu verstecken braucht. Die Bühne beherrschten die Schauspieler souverän, eventuelle Unebenheiten überspielten sie gekonnt und unbemerkt, dazu trug sicherlich auch die lautlos helfende Souffleuse bei.

Überraschungen im Handlungsverlauf schien es zunächst keine zu geben: Das Opfer stand schon von vorneherein fest. Ronald Ramsey lag schon im Vorspiel mit (blut?)rotem Hemd auf der Couch. Der freundlich jovial über hektisch aufbrausend bis kleinlaut wimmernde Mörder Ian Forbes war sofort benannt. Also bleibt die Frage: „Wie füllten sich zwei Theaterstunden?“ Antwort: „Mit großem Vergnügen!“

Die Darsteller zogen alle Register und brachten ihre Rollen mit großem Einsatz sehr glaubhaft über die Bühnenrampe:

Die zickige und geldgierige Lady Emma McMillan stolzierte mit großer Eleganz in kunstvollen Frisuren (ein besonderer Hinweis auf die Künste der Maskenbildnerin ist hier sehr gut angebracht) und reizvoller Kleidung über die Bühne und ließ keinen Zweifel daran, dass sie mit ihrem Charme jeden um ihre ehrgeizigen Finger wickeln könne.

Der ebenso geldgierige wie mordlustige Bube in Gestalt des Bruder des Künstlers, Jamie Forbes, jonglierte mit künstlerischer Erhabenheit sein immer gut gefülltes Whisky-Glas durch die Szenerie. Die verderbten Charakterzüge seiner Rolle wurden sehr überzeugend und mit sichtlich großem Spaß

dargeboten. Dass er am Ende ins Gefängnis musste, wurde mit verdientem Beifall quittiert.

Inspektor Gillmore rätselte sich (unterstützt von seiner emsig herumschnüffelnden und meist stummen, aber „reizenden Assistentin Vicky Leaks“) munter und mit großem Improvisationsvermögen durch die Szenerie und legte im letzten Akt das ganze Geschehen vor den Augen des Publikums brillant offen.

Die Auftritte der neugierigen Nachbarin Emily Gossip mit ihrer nervigen Stimme (so sahen es der Inspektor und auch der Butler James McClean) wurden mit starkem Szenenapplaus bedacht.

Ein Glück, dass wenigstens der junge Reporter von der lokalen „Weltpresse“ schon beizeiten ahnte, wie sich das Ganze wirklich zugetragen hatte („Ich hab’s gewusst!“). Die nötige journalistische Neugier wurde exakt pointiert und mit gekonnter Wirksamkeit geboten.

Der Manager Wallace Graham hingegen blickte gar nicht durch. Vielleicht lag das an seinem eindrucksvollen Zwirbel-Schnurrbart.

Am Ende waren alle Fäden der Handlung entwirrt, allein der Butler James, dessen Auftritte mit der nötigen britische Erhabenheit gepaart mit ironischer Distanz zwar kurz, aber prägnant waren, war frei von Schuld und – allerdings seinen Arbeitgeber los. Dass er das mit der Aussicht quittierte, in den örtlichen Mönchsorden eintreten zu wollen, die einen Butler wohl gut gebrauchen könnten, brachte ihm lautes Gelächter aus dem Publikum ein.

Ganz besonderes Vergnügen bereitete einem diese Szene: „Jamie Forbes“ und „Inspektor Gillmore“ lieferten sich ein erregtes Wortduell, in dem – nahezu beiläufig – der böse Bruder Jamie zum Rotweinglas griff und daraus trinken wollte (er hatte keine Kenntnis davon, dass der Wein vergiftet war). Geistesgegenwärtig schritt der Inspektor erfolgreich ein und entriss in Windeseile – nein: Im Zeitlupentempo bewegten sich plötzlich die Figuren aufeinander zu, das unheilvolle Glas wurde der Hand des Bruders entschraubt und dann landete der Inspektor mit dem corpus delicti wieder sanft in der Realzeit. Dieser Einfall der beiden Schauspieler kam in der Vorstellung am Sonntag auf die Bühne (am Freitag und Sonnabend lief das Stück im Normaltempo). Welch eine grandiose Idee, die mit viel Gelächter und donnerndem Applaus aus dem Publikum bedacht wurde.

Jede der drei Vorstellung besaß ihren eigenen Charme, der Höhepunkt des Spielvergnügens war für mich die „Derniere“ am Sonntag Nachmittag. Es bleibt zu hoffen, dass die Theatergruppe bald ein weiteres Stück auf die Bühne von St. Ludwig bringt.

II Sternsinger-Frühschoppen „Rund um die Kartoffel“

Von Ronald Schelte

Liebe Gemeindemitglieder!

Der Sternsingerfrühschoppen am 13. November 2016 war gut besucht, und den jüngeren und älteren Sternsängern ist es wieder gelungen, der Jahreszeit entsprechend schmackhafte Gerichte „rund um die Kartoffel“ sowohl in der Küche als auch vor der Tür des Pfarrsaals von St. Marien zuzubereiten.

Besonders die Kartoffelpuffer fanden regen Zuspruch, so dass es z.T. etwas Geduld brauchte, in den Genuss der leckeren Lachs-Kartoffelpuffer zu kommen. Auf dem Bild sieht man die eifrigen Kartoffelpuffer-Köche.



Der Erlös für das Kindermissionswerk war außergewöhnlich hoch: Wir können die große Summe von 460,- € als Spende überweisen. Für die Unterstützung der Aktivitäten der Sternsingergruppe kam ein Betrag von 80,- € zusammen.

Wir danken allen, die als Gäste zum Frühschoppen gekommen sind, und ich danke allen Mithelfern, die zum Gelingen des Frühschoppens beigetragen haben, vom Aufbau im Pfarrsaal am Samstag bis zum Aufräumen am Sonntagmittag.

II Blechbläserensemble

Von Dr. Peter Spich

Zur musikalischen Begleitung in besonderen Gottesdiensten und zum Auftritt bei Gemeindeveranstaltungen suchen wir notenkundige Mitspielerinnen/Mitspieler (Trompete, Flügelhorn, Horn, Posaune) für die Wiederbe-gründung eines Blechbläserensembles. Diese sollten möglichst über Erfah-rungen im Zusammenspiel verfügen.

Es sind aber ebenso engagierte Anfänger willkommen. Da sich unsere Ge-meinden (Maria unter dem Kreuz und St. Ludwig) in absehbarer Zeit zusam-menschließen werden, wäre schon jetzt ein gemeinsames musikalisches Projekt ein gutes Zeichen auf dem Weg dorthin. Wer mitspielen möchte, nimmt bitte mit Herrn Dr. Spich Kontakt auf (dr.peterspich@web.de).

II Missio

Von Christina Trebut

Am 14. und 15. Januar 2017 können alle Missiomitglieder nach den hl. Mes-sen **in St. Marien** ihren **Jahresbeitrag bezahlen**.

Wir danken allen Mitgliedern für ihre lange Treue und bitten: Bleiben Sie Missio mit Gaben und Gebeten verbunden.

Gottes Segen für das neue Jahr wünschen Klaus Janiak und Christina Trebut.

Dankesbrief von missio, Aachen

Sehr geehrte Frau Stiller, sehr geehrter Herr Stiller,

vielen Dank für Ihre Hilfe. Ihre Spende aus dem Verkauf von Grabsträußen am 30. Oktober 2016 in Hl. Kreuz in Höhe von von 200,00 € ist bei uns einge-troffen und wirkt nun zugunsten der Familien, die unter elenden Bedingun-gen auf den Friedhöfen von Manila leben müssen.

Bleiben Sie weiter an der Seite von Menschen in Not.

Prälat Dr. Klaus Krämer, Präsident

II Neujahrsempfang für unsere Ehrenamtlichen

Von Frank-Michael Scheele

Ohne unsere Ehrenamtlichen wäre unser Gemeindeleben nicht zu bewerkstelligen. Viele von uns haben keine rechte Vorstellung davon, was und wer alles zum Gelingen von Gemeinde beiträgt. Es sind bei uns weit über 100 Frauen und Männer, die viel Zeit für uns alle ehrenamtlich opfern. In unseren Gremien wie Pfarrgemeinderat und Kirchenvorstand, in unserer Kirchenmusik, aber auch in der Liturgie als Lektor und Gottesdienstbeauftragter oder als Verantwortliche in der Ministrantenarbeit. Oder auch als Organisatoren der Kinderkirche, als Küster, Gärtner und Blumenarrangeur, als Helfer in der Suppenküche und Kleiderkammer, bei Gemeindeveranstaltungen und der Caritas-Arbeit, bei Missio und Adveniat, als Begleiter bei der Firmung oder Erstkommunionvorbereitung, in der Leitung unserer Sternsinger, als Mitarbeiter der Redaktion für unsere Pfarrnachrichten, als Verantwortlicher in unseren Fördervereinen, als Mitarbeiter in unserer Helfergruppe für Geflüchtete, als hilfsbereite Frau oder Mann gleichsam auf Abruf, wenn jemand gebraucht wird.

Dafür sagen wir am **Sonntag, 22. Januar 2017, um 12.00 Uhr** (nach dem Hochamt in St. Marien) **im großen Pfarrsaal von St. Marien** am Bergheimer Platz Danke. Herzliche Einladung!

II Einladung zum Bibeltag in Hl. Kreuz

Von Frank-Michael Scheele

Wann haben Sie sich das letzte Mal bewusst mit der Bibel beschäftigt? Möchten Sie Ihre Kenntnisse erweitern oder vielleicht erstmals gemeinsam mit anderen ausgewählte Bibelstellen erkunden und sich an der Auslegung versuchen? Entgegen landläufiger Meinung kann das eine spannende und bereichernde Sache für alle werden. Vielleicht legen wir den Samen für ein fortgesetztes Bibelstudium bei Ihnen?

Am Samstag, 11. Februar 2017, treffen wir uns mit Christen anderer Konfessionen aus unseren Nachbargemeinden **um 10.30 Uhr in Hl. Kreuz (Pfarrsaal)**. Für einen Mittagsimbiss wird gesorgt. Um 16.00 Uhr beschließen wir den Tag mit einer ökumenischen Vesper in der Kirche.

Haben wir Sie neugierig gemacht? **Anmeldungen** zu diesem Tag bitte **bis zum Mittwoch, 1. Februar 2017**, telefonisch oder per E-Mail an das Pfarrbüro. Tel. 82 79 19 30; pfarrbuero@maria-unter-dem-kreuz.de

II Firmung von Erwachsenen

Von Frank-Michael Scheele

Sind Sie erwachsener Christ und haben das Sakrament der Firmung noch nicht empfangen? Es ist guter Brauch in unserer Pfarrei, dass zum Firmempfang der Jugendlichen (in diesem Jahr am Freitag, 16. Juni, um 18.00 Uhr in St. Marien) auch immer einige Erwachsene, die aus welchen Gründen auch immer die Firmvorbereitung verpassten, am Firmgottesdienst teilnehmen. Dazu biete ich einige Stunden Firmunterricht für diesen Kreis zur Vorbereitung an. Diese Katechese ist auch für interessierte Konvertiten geeignet.

Interesse? Dann **melden Sie sich** bitte per E-Mail spätestens **bis zum 1. Februar 2017 an**. Sie erhalten dann umgehend Nachricht von mir.
pfarrer@maria-unter-dem-kreuz.de

II Am 14. Februar ist Valentinstag

Von Dieter Hanky

Aus Anlass des Valentinstages **verkaufen** Freunde und Mitglieder des Fördervereins Heilig Kreuz vor und nach allen Gottesdiensten **am 11. und 12. Februar 2017 Blumen im Vorraum der Kirche**. Der Erlös ist für die Aufgaben des Fördervereins und für die weitere Ausgestaltung der Kirche vorgesehen.

21. Star-Trek-Event in Maria unter dem Kreuz

Von Sebastian Radke

Datum: **25. Februar 2017**

Thema: Unter Quarantäne

Veranstaltungsort: **Großer Pfarrsaal der Gemeinde St. Marien**, Bergheimer Str. 1, 14197 Berlin

Eintrittskarte im Vorverkauf: 15,- € (inkl. Buffet)

Einlass: 18.00 Uhr, Beginn: 19.00 Uhr

Kartenbestellung unter 8557310 oder E-Mail: command@holodeck-stm.de

Informationen unter: www.holodeck-stm.de

Vorankündigung RKW

Von Sabine Szilagyi

Die nächste Religiöse Kinderwoche findet vom 30. Juli bis 4. August 2017 in Zinnowitz/Usedom statt. Eingeladen sind die Schülerinnen und Schüler der 1.-5. Klasse.

Anmeldungen sind ab Februar 2017 bei Frau Szilagyi möglich!

Sternsinger-Frühschoppen „Rund ums Ei“

Von Ronald Schelte

Liebe Gemeindemitglieder!

Die Sternsinger laden herzlich ein zum Frühschoppen unter dem Motto „Rund ums Ei“ **am Sonntag, 26. März 2017, ab 10.30 Uhr** im großen Pfarrsaal von St. Marien

Eine reichhaltige Speisekarte mit Bauernfrühstück, Rühr- und Spiegelei, Omelette und natürlich Kuchenbuffet und Waffeln wird Sie erwarten. Der Erlös aus dem Frühschoppen ist für notleidende Kinder und Jugendliche bestimmt (Kindermissionswerk). Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Das Sakrament der Taufe haben empfangen

Meisse, Caspar	25. September
Zampa, Aemilius	25. September
von Schubert Casals, Paula	01. Oktober
Brinkhaus, Luisa	01. Oktober
Hammerschmidt, Immanuel	09. Oktober
Weber, Moritz	22. Oktober
Wurm, Maja	12. November
Czaplewski, Isabella	13. November
Lenk, Romy	19. November
Brunsch, Louis	10. Dezember

Das Sakrament der Ehe haben sich gespendet

Christina Lein und Robert Figiel	24. September
Susanne Dudda und Tobias Klein	17. Oktober

Aus unserer Gemeinde sind verstorben

Posavec, Kata	74 Jahre
Stolarsky, Hans-Joachim	81 Jahre
Manske, Barbara	66 Jahre
Karger, Johanna	90 Jahre
Gwarda, Andrzej	52 Jahre
Klewe, Rita	89 Jahre
von Bülow, Bronislawa	96 Jahre
Wanjura, Rüdiger	76 Jahre
Klingelhöfer, Elisabeth	94 Jahre
Mattern, Manfred	74 Jahre
Krinner, Ingeborg	92 Jahre
Keuchel, Margareta	100 Jahre
Jung, Peter	66 Jahre
Grobe, Joachim	96 Jahre

Wir gratulieren herzlich unseren Seniorinnen und Senioren

Semren, Zaba	06. Januar	70 Jahre
Schrecke, Gabriele	08. Januar	70 Jahre
Sokolowski, Bernd	09. Januar	70 Jahre
Mayer, Edwin	10. Januar	70 Jahre
König, Catherine	16. Januar	70 Jahre
Paterska, Lorenz	17. Januar	70 Jahre
Škaro, Ana	19. Januar	70 Jahre
Schröter, Elisabeth	22. Januar	70 Jahre
Blichke, Wolfgang	25. Januar	70 Jahre
Panke, Karl-Heinz	30. Januar	70 Jahre
Witt, Christa	12. Januar	75 Jahre
Dorschel, Heinz	16. Januar	75 Jahre
Fischer, Margareta	17. Januar	75 Jahre
Markowitz, Heinz-Jürgen	18. Januar	75 Jahre
Pifko, Renate	02. Januar	80 Jahre
Christoph, Renate	03. Januar	80 Jahre
Duhr, Renate	04. Januar	80 Jahre
Dorn, Marianne	11. Januar	80 Jahre
Arndt, Edeltraud	16. Januar	80 Jahre
Janiak, Barbara	18. Januar	80 Jahre
Wilsdorf, Meinard	18. Januar	80 Jahre
Rumphorst, Marita	20. Januar	80 Jahre
Rucinska, Wladyslawa	21. Januar	80 Jahre
Glaser, Karla	28. Januar	85 Jahre
Hohdorf, Dorothea	22. Januar	90 Jahre
Braeckel, Gerhard	26. Januar	90 Jahre
Stachowiak, Fritz	13. Januar	98 Jahre
Kawel, Elfrun	15. Januar	98 Jahre
Anderski, Margarete	23. Januar	99 Jahre

Wir gratulieren herzlich unseren Seniorinnen und Senioren

Anic, Stanislav	15. Februar	70 Jahre
Liebau, Irene	19. Februar	70 Jahre
Wassermann, Ruth	28. Februar	70 Jahre
Dr. Findeisen-Krull, Maria	04. Februar	75 Jahre
Weiss, Birgit	07. Februar	75 Jahre
Mörs, Wilfried	22. Februar	75 Jahre
Schlät, Eva	27. Februar	75 Jahre
Bungartz, Christian	28. Februar	75 Jahre
Michalak, Marian	11. Februar	80 Jahre
Strzelczyk, Reiner	11. Februar	80 Jahre
Nagy, Yvan	15. Februar	80 Jahre
Ballin, Otto	17. Februar	80 Jahre
Schäfer, Christel	17. Februar	80 Jahre
Braeckel, Erika,	04. Februar	85 Jahre
Arnold-Zapp, Ilse	08. Februar	85 Jahre
Böhnke, Ulrich	21. Februar	85 Jahre
Aselmeier, Thessi	27. Februar	85 Jahre
Dresel, Ursula	25. Februar	90 Jahre
Wittke, Gisela	25. Februar	90 Jahre
Burghof, Erika	27. Februar	90 Jahre
von Stülpnagel, Ingrid	08. Februar	95 Jahre
Schäfer, Annemarie	21. Februar	102 Jahre

Lösungen der Kinderseite:

Aschermittwoch, Bütt, Helau, Karneval, Konfetti, Kostüm, Luftballon, Musik, Party, Polonaise, Prinz, Rosenmontag, schminken, schunkeln, Sitzung, Tanzmariechen, Umzug, verkleiden, Weiberfastnacht

Lösungswort:

Fastenzeit

Wir gratulieren herzlich unseren Seniorinnen und Senioren

Siggelkow-Schmidt, Uda	04. März	70 Jahre
Maurer, Norbert	05. März	70 Jahre
Feja, Birgitta	14. März	70 Jahre
Klose, Matthias	18. März	70 Jahre
Jockschat, Annemarie	21. März	70 Jahre
Möser, Karin-Ingeborg	24. März	70 Jahre
Berger, Joachim	28. März	70 Jahre
Köss, Norbert	12. März	75 Jahre
Polinna, Werner	12. März	75 Jahre
Rosmus, Heinrich	12. März	75 Jahre
Dr. Estermann, Monika	14. März	75 Jahre
Baltuttis, Barbara	20. März	75 Jahre
Godel, Barbara	29. März	75 Jahre
Viaene, Omer	30. März	75 Jahre
Dr. Mock, Barbara	13. März	80 Jahre
Kolak, Jakov	17. März	80 Jahre
Murzyn, Irene	24. März	80 Jahre
Kreul, Irene	26. März	80 Jahre
Stachowiak, Elsbeth	08. März	85 Jahre
Jaster, Rosemarie	29. März	90 Jahre
Berndt, Gerda	01. März	96 Jahre
Werth, Berta	16. März	96 Jahre
Preglej, Hildegard	31. März	96 Jahre
Manke, Irmgard	12. März	99 Jahre

.... und wünschen allen, die in den Monaten Januar, Februar und März ihren Geburtstag feiern dürfen, Gottes reichen Segen.

II Feststehende Gruppentermine

I Kinderkirche

Jeden 1., 2. und 3. Sonntag im Monat um 9.30 Uhr in St. Marien

I Wöchentliche Termine

Frühschoppen

Gute Stube

Café Mitte

Seniorenrunde

Ministrantenstunde

Familienmusikkreis

Jugendtreff

Sonntag ab 10.30 Uhr in St. Marien

Sonntag ab 12.00 Uhr in Hl. Kreuz

Mittwoch, 8.30 Uhr hl. Messe, anschl.

Frühstück im kl. Pfarrsaal von St. Marien

Donnerstag ab 15.00 Uhr in St. Marien

Donnerstag ab 17.00 Uhr in St. Marien

Freitag ab 16.30 Uhr in St. Marien

Freitag ab 18.00 Uhr in St. Marien

I Monatliche Termine

Bibelkreis

Caritaskonferenz

Frauenmesse

(auch für Männer)

Wandergruppe

Gesprächskreis 30plus

Seniorengruppe „Silberdistel“

Männergruppe

Gruppe „Herbstzeitlose“

jeden 2. und 4. Mittwoch ab 18.30 Uhr
in Hl. Kreuz

jeden 4. Montag ab 18.00 Uhr in Hl. Kreuz

jeden 1. Donnerstag um 8.30 Uhr

in Hl. Kreuz, anschließend Pfarrer-Kaffee

jeden 2. Mittwoch ab 10.00 Uhr;

(Mai - Dezember 9.00 Uhr)

jeden 2. Donnerstag ab 19.30 Uhr
in St. Marien

jeden 2. Dienstag ab 15.30 Uhr in Hl. Kreuz

jeden 1. Donnerstag ab 20.00 Uhr
in Hl. Kreuz

jeden 3. Donnerstag ab 18.00 Uhr
in Hl. Kreuz

Ansprechpartner innerhalb der Pfarrei

Den jeweiligen Kontakt können Sie über das Pfarrbüro herstellen.

AG Pastoraler Raum	Michael Tappeser
Bauausschuss	Bernd Frank Johannes Heyne Dirk Schwingler
Berliner Choralschola	Markus Krafczinski
Besuchsdienst (Zeitfenster)	Sabine Szilagyi
Bibelkreis	Roxana Bechler von Malsch Monika Lilienthal
Blumenschmuck	StM: N. N. HIK: Andrzej Zebrowski
Brandenburgischer Kammerchor Berlin	Frank Helfrich
Café Mitte	Maria Jacker
Caritaskonferenz	Ingrid Slominski
Chronik	Charlotte Schwiersch
Erstkommunionkurs	Sabine Szilagyi und Team
Familiencafé	Sabine Szilagyi
Familienmusikkreis	Johannes Köster
Firmkurs	Alberto Gatto
Förderverein Hl. Kreuz	Dieter Hanky
Förderverein St. Marien	Michaela Schwingler

Frühschoppen	Erika Hopfenheit
Gartenpflege	Stefan Pasch
Gesprächskreis 30plus	Ruth Claßen
Gottesdienstbeauftragte	Andreas Kollmann
Gute Stube	Ingrid Slominski
Herbstzeitlose	Helga Lichy
Homepage	Katinka Stemmler
Inklusionsbeauftragter	Christopher Ricke
Jugendtreff	Marlene Gatermann
Jugendvertreter (PGR)	Benedict Ahlgrimm
Kerzen	Blanka Zebrowski
Kinderkirche	StM: Danuta Friesel HIK: Magdalena Weber
Krankenbesuchsdienst	Pfarrbüro Ursel Radke Vera Thun (St.-Gertrauden-Krankenhaus)
Küsterdienst- Koordinator (StM)	Michael Laaser
Laudes	Ulrich Löns
Lektorenkreis	Stefan Rolle
Liturgiebeauftragter (PGR)	Stephan Wilke

Kontakt

Männergruppe	Pfarrer F.-M. Scheele
Ministranten	Lea Jerman, Lea Rosner Paula Ricke
Misereor / Missionskreis	Monika Segner
MISSIO	Christina Trebut Klaus Janiak
Mission - Simbabwe	Rose-Marie Freyer
MuKHi (Flüchtlinge)	Michel Tappeser
Musikgruppe In Petto	Katinka Stemmler
Offene Kirche	Sabine Trebut-Müller
Ökumenischer Bibelkreis	Monika Lilienthal
Pfarrer-Kaffee	Elke Krumbein
Redaktion Pfarrnachrichten	Andreas Nalewski
Religionslehrer/-innen	Pfarrer F.-M. Scheele
Seniorenkreis	HK: Ingrid Slominski StM: N. N.
Sonntagstreff	Katharina Holder Cosima Bicker
Sternsinger	Jürgen Hütter Ronald Schelte
Technik-Team	Peter Michalke
Wandergruppe	Christina Trebut Hanns Beyer

Pfarrer	Frank-Michael Scheele pfarrer@maria-unter-dem-kreuz.de Sprechstunde: genaue Zeiten siehe Wochenzettel	82 79 19 33
Kaplan	Alberto Gatto	82 79 19 31 kaplan@maria-unter-dem-kreuz.de
Gemeindereferentin	Sabine Szilagyi	82 79 19 34
Pastoralreferent	Andreas Komischke	82 79 19 37
Kirchenvorstand	Michael Tappeser	mtappeser@gmx.net
Pfarrgemeinderat	Prof. Stephan Völker	svoelker@live.de
Rendant	Andreas Schröter	rendant@maria-unter-dem-kreuz.de
Hausverwaltung	Bernd Frank Thomas Wiese	831 44 34 0151 67 30 20 39
Kirchenmusiker	StM: Dr. Robert Knappe HLK: Dirk Elsemann	03320 38 64 33 44 03 38 98
Küster	Andrzej Zebrowski	82 79 19 42
Kath. Kindertagesstätte Heilig Kreuz	Leitung: Regine Neja-Schilke	853 35 92
Suppenküche St. Marien	Dirk Schumann	82 79 19 16

Caritas. Ein sicheres Netz. Rund um die Uhr.



- **Caritas-Seniorenwohnhaus Marianne Hapig**
Bundesplatz 18
10715 Berlin
Ansprechpartner: René Bollerey
Tel.: 030 857 84 214
- **Caritas-Sozialstation Wilmersdorf-Schöneberg**
Paretzer Straße 12
10713 Berlin
Ansprechpartnerin: Jutta Dieker
Tel.: 030 860 09 411
- **Caritas-Seniorenheim St. Josef**
Dominicusstraße 13A
10823 Berlin
Ansprechpartnerin: Magdalena Weber
Tel.: 030 787 91 80

 **Wir freuen uns über
Ihren Anruf!**
www.caritas-altenhilfe.de

Caritas Altenhilfe
Gemeinnützige GmbH



CUCINA SICILIANA

La vucciria 

Delfino & Schiro GbR

Rüdesheimer Str. 8 / Ecke Eberbacher Str.

14197 Berlin // T +49(0)30-9362 12 76

ciao@lavucciria.de

MADE IN PALERMO


**Lichterfelder
Adler-Apotheke**

12205 Berlin-Lichterfelde
Drakestraße 44

Tel.: 833 19 05 Fax: 833 04 65

lichterfelder-adler-apotheke@web.de

Apothekerin Christa Sporkmann

familienfreundlich

Öffnungszeiten:

Montag - Freitag: 8.30 - 19.00 Uhr

Samstag: 8.30 - 14.00 Uhr

 **MOLLY**

Blumen aus Meisterhand seit 1919

- kreative Floristik
- Trauerfloristik
- Terrassen-, Garten- und Grabgestaltung
- Hochzeitsfloristik
- große Pflanzenauswahl
- Floristikkurse
- Fleurop- und Lieferservice

Wiesbadener Straße 61

14197 Berlin

Tel.: 030 / 823 68 77

Fax: 030 / 823 93 39



WEIL IHRE WERTE SINN BRAUCHEN

Rendite und Gemeinwohl im Einklang

Als Partner von Kirche und Caritas bieten wir unseren Kunden im In- und Ausland seit 1917 ebenso innovative wie maßgeschneiderte Finanzprodukte. Vom Fundraising oder Immobilienmanagement für gemeinnützige Organisationen bis hin zu sämtlichen Leistungen einer Universalbank für Privatkunden und Institutionen: Unsere Lösungen fußen seit jeher auf dem Anspruch, marktwirtschaftliche Unternehmensziele und christliche Werte zu vereinen.

Pax-Bank eG Berlin · Chausseestraße 128 a · 10115 Berlin
Tel. 030/28 88 11-0 · berlin@pax-bank.de · www.pax-bank.de

 Pax-Bank



HIMMLISCH ESSEN...

Restaurant Bieberbau

Kräuter, Gewürze & Salze



Von der kleinen Familienfeier bis zur Hochzeit, vom gesellschaftlichen Abendessen bis zur Firmenfeier, wir richten gerne jedes Fest für Sie aus.

Empfohlen im Michelin, Gault Millau & Feinschmecker.

Restaurant Bieberbau | Familie Garkisch
Durlacher Str. 15 | 10715 Berlin | Telefon: 853 23 90
www.bieberbau-berlin.de

Berlins größte Sargausstellung

Individuelle gestaltete Trauerfeiern

Eigene Trauerhalle • 10 Filialen

Bestattungs-Vorsorge

jederzeit **75 11 0 11** • Hausbesuche

Wilmersdorf: Aßmannshauer Straße 13



SEIT ÜBER 160 JAHREN IM FAMILIENBESITZ

HAHN BESTATTUNGEN

„Wohl dem Menschen, der Gottes Wege geht.“

Um alle Anderen kümmern wir uns:

SOLAR | RECHTSANWÄLTE

Schlüterstraße 28 – 10629 Berlin

T: +49 (30) 88627677

F: +49 (30) 88627678

mail@kanzlei-solar.de



GRIENEISEN BESTATTUNGEN

SEIT 1830



Mit Kompetenz und Gefühl

helfen wir Ihnen bei einer Vorsorge und im Trauerfall

Qualitätszertifizierter
Bestattungsdienstleister



- verbindliche Regelung Ihrer Wünsche durch eine Vorsorge
- finanzielle Absicherungsmöglichkeiten zur Entlastung der Angehörigen
- umfassende Beratung und Betreuung
- eigene Feierhalle und Raum zur Abschiednahme
- individuelle Trauerfeiern – zu jeder Zeit möglich
- Gestaltung von Trauerdrucksachen und Anzeigen
- Online-Erinnerungsportal unter www.erinnerung.grieneisen.de
- Trauerbegleitung z.B. im Trauercafé
- Hausbesuche

Tag & Nacht für Sie da
030 / 823 09 007



Breitenbachplatz 7 | 14195 Berlin | www.grieneisen.de

Wasserbetten in Berlin

Kein Möbelstück wird intensiver genutzt als das Bett. Entdecken auch Sie den besonderen Komfort, auf Wasser zu schlafen und die positive Auswirkung auf das Wohlbefinden. Wer auf einem für ihn passenden Wasserbett gelegen hat, wird diese Erfahrung nicht mehr missen wollen.

Wasserbetten in Berlin ist ein auf Service ausgerichtetes Unternehmen. Bei uns bezahlen Sie garantiert den günstigsten Preis für die beste Qualität, haben die größte Auswahl und können sich auf einen persönlichen und freundlichen Service verlassen.

Unser Versprechen

- 60 Tage Probeschlafen*
- 5-10 Jahre Garantie
- Lieferung innerhalb von 48 Stunden*

*Bei bestimmten Modellen

Kontakt

Wasserbetten in Berlin
Bundesallee 54
D-10715 Berlin-Wilmersdorf

Telefon +49 (0) 30 - 34 66 21 35
Fax +49 (0) 30 - 34 66 21 37
kontakt@wasserbetten-in-berlin.de
www.wasserbetten-in-berlin.de

Öffnungszeiten

Montag - Freitag: 10:00 - 18:30 Uhr
Samstag: 10:00 - 16:00 Uhr



MARIE - CATHERINE V. HEEREMAN

JURISTIN, MEDIATORIN

Ärger – Streit – Konflikt?

Finden Sie in einem vertraulichen Verfahren mit Hilfe eines Mediators gemeinsam eine für alle verträgliche Lösung. Vom Problem zur Lösung: Probieren Sie es aus!

**Landauer Str. 11
14197 Berlin**

**E-Mail: mc@heereman.de
Tel: 0178 - 347 23 91**



„Üdvözöljük”

Sagen wir in Ungarn und heißen Sie herzlich Willkommen.

Machen Sie eine kulinarische Rundreise durch unseren ungarischen Online-Supermarkt:

www.paprika-und-weine.de

RESTAURANT
BERLINER HOF
DEUTSCHE KÜCHE

Hildegardstraße 14 • 10715 Berlin-Wilmersdorf
Tel. 030 / 85 07 28 60

Öffnungszeiten: Mo.-So. 12.00 - 24.00 Uhr

Internet: www.restaurant-berliner-hof.de



Anfahrt: Bus 101, U7 Blissestraße, U9 Bundesplatz



Mo. - Fr. von 12.00 - 16.00 Uhr
tgl. wechselnde Mittagsangebote
inkl. einer Tasse Kaffee € 5,50



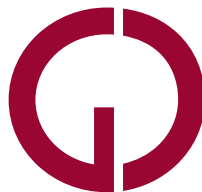
*Gutbürgerliche Küche • gemütlicher Tresenbetrieb
Räume für Feierlichkeiten aller Art, wie Taufe, Hochzeiten,
Kommunion, Trauerfeiern ...*

Der Food Truck

für deine Party.



 **030 223 92 801**



GRÜNTAL'S DELI

CATERING EVENTS LÖSUNGEN

ALLES für Ihre Feier.

Kreativität bei der Planung,
Qualität bei den Speisen,
Phantasie bei der Ausstattung

Telefon - 030 364 12 007
info@gruentals-deli.de





Maßanfertigungen • Trauringberatung • Wertschätzungen & Gutachten
Restaurierung von antikem Schmuck • Reparaturen und Umarbeitungen



SPECHT – Gold- und Platinschmiede

Meisterwerkstatt • Homburger Straße 2 • 14197 Berlin • Tel.: 8 21 67 14
www.goldschmiede-specht.de • Mo: Ruhetag • Di–Fr: 10.00–18.30 • Sa: 10.00–14.00

CAFÉ WOLKENSTEIN



Wir bieten Ihnen regelmäßig ein Frühstücks- und Kaffeeangebot mit einer Vielzahl von Torten und Kuchen.

Außerdem erhalten Sie leckere belegte Brötchen und Croissants zum Verzehr bei uns im Café oder auch zum Mitnehmen.

Unsere Öffnungszeiten

Montag bis Freitag von 07.30 - 18.00 Uhr

Samstag und Sonntag von 09.00 - 18.00 Uhr

Café Wolkenstein · Bundesplatz 1 · 10715 Berlin
+49 30 88622877 · info@caféwolkenstein.de

Pfarrkonto

Katholische Kirchengemeinde Maria unter dem Kreuz

Pax Bank eG · Kontonummer: 6000 738 016 · Bankleitzahl: 370 601 93

IBAN: DE04 3706 0193 6000 7380 16 · BIC: GENODED1PAX

Spendenkonto der Gemeinde

Katholische Kirchengemeinde Maria unter dem Kreuz

Pax Bank eG · Kontonummer: 6000 738 032 · Bankleitzahl: 370 601 93

IBAN: DE57 3706 0193 6000 7380 32 · BIC: GENODED1PAX

Spendenkonto der Suppenküche

Katholische Kirchengemeinde Maria unter dem Kreuz

Pax Bank eG · Kontonummer: 6000 738 024 · Bankleitzahl: 370 601 93

IBAN: DE79 3706 0193 6000 7380 24 · BIC: GENODED1PAX

Konto der Kindertagesstätte Heilig Kreuz

Kath. Kirchengemeinde Maria unter dem Kreuz KITA

Pax Bank eG · Kontonummer: 6000 738 083 · Bankleitzahl: 370 601 93

IBAN: DE 38 3706 0193 6000 7380 83 · BIC: GENODED1PAX

Konto des Fördervereins Hl. Kreuz

Pax Bank eG · Kontonummer: 6004 221 018 · Bankleitzahl: 370 601 93

IBAN: DE62 3706 0193 6004 2210 18 · BIC: GENODED1PAX

Konto des Fördervereins St. Marien

Postbank Berlin · Kontonummer: 586 57 101 · Bankleitzahl: 100 100 10

IBAN: DE34 1001 0010 0058 6571 01 · BIC: PBNKDEFF100

Sonderkonto Renovierung der Pfarrkirche St. Marien

Pax Bank eG · Kontonummer: 6002 488 483 · Bankleitzahl: 370 601 93

IBAN: DE63 3706 0193 6002 4884 83 · BIC: GENODED1PAX

Pfarrnachrichten



MARIA UNTER DEM KREUZ
KATH. KIRCHENGEMEINDE

**Kath. Kirchengemeinde
Maria unter dem Kreuz**

Pfarrkirche St. Marien
Berghheimer Platz

Kirche Heilig Kreuz
Hildegardstraße

Pfarrbüro
Hildegardstraße 3a
10715 Berlin
Telefon 82 79 19 30
Telefax 82 79 19 39

Bürozeiten

Mo. 15.00 - 18.00 Uhr
Di. 09.30 - 12.00 Uhr
Mi. 15.00 - 18.00 Uhr
Do. 09.30 - 12.00 Uhr
Fr. 15.00 - 18.00 Uhr

www.maria-unter-dem-kreuz.de
pfarrbuero@maria-unter-dem-kreuz.de